

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u.  
Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gelappte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.,  
Reklame-Beile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
anentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 274.

Bromberg, Sonnabend, den 22. November.

1902.

## Reform des amtsgerichtlichen Verfahrens.

Es wird nicht mehr lange dauern, und wir werden lauffähige Schiedsgerichte haben. Immer wieder geht die Gesetzgebung darauf aus, die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte zu beschränken und Sondergerichte zu begründen, wie wir solche in den Gewerbegerichten und verwandten Einrichtungen schon besitzen. Die Juristen trauen sich mit aller Kraft gegen diese Entwidlung, aber sie werden sie nicht aufhalten. Die Juristen wollten sich fragen, ob der Formalismus, der eine Abkehr vom Leben darstellt, nicht die Hauptschuld daran trägt, daß sich die neuen Formen der modernen Gesellschaft heftig dagegen wehren, einer schematischen Ueberlieferung zwangsweise angepaßt zu werden. Mit Genehmigung indessen kann man feststellen, daß es Sachmänner giebt, die sehr wohl begreifen, warum es so kommen muß, wie es kommt. Zunächst eine Erinnerung:

Am 11. Januar 1898 erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Nieberding, im Reichstage: „Unser gegenwärtiger Zivilprozeß ist kein Prozeß, der dem unbemittelten Mann die Verfolgung seiner Rechtsansprüche leicht macht“, und in der Reichstagsitzung vom 18. April 1902 sprach sich der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowski, dafür aus, „in Zukunft ganz allgemein für Ansprüche aus Vertragsverhältnissen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, für alle Lohnansprüche, und was mit diesen zusammenhängt, bei den Amtsgerichten ein besonders beschleunigtes und wesentlich billigeres Verfahren einzuführen.“ Man sieht also, daß die Regierung ganz gut weiß, worauf es ankommt. Die Gesetzgebung der siebziger Jahre hatte die wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt nicht als ausschlaggebend betrachtet, sondern bei der Ausgestaltung ihrer Normen nur juristische Gesichtspunkte berücksichtigt. Man begnügte sich, nur danach zu fragen, ob der Weg, den man dem Prozeße vorzeichnete, die Gewähr biete, daß er sämtliche für ihn wesentlichen Punkte berühre und am Ende zu einem sachgemäßen Abschluß führe. Ob aber dieser Weg für alle diejenigen, die ihn zu beschreiten haben, auch gangbar, ob er nicht für Viele zu schwierig, zu lang, zu teuer sei, das prüfte man nicht oder doch nicht in ausreichendem Maße. Das Schema, das man dem Verfahren zu Grunde legte, verlangte zu seiner Handhabung Rechtskenntnis, Zeit und Geld. Um es für die große Masse des Volkes, die diese drei Dinge entbehrt, brauchbar zu machen, hätte es dennach für sie besonderer Hilfen und Erleichterungen bedurft. Gerade daran aber fehlt es; die Maßnahmen, die diesem Zwecke dienen sollen, sind unzulänglich.

In der „Deutschen Juristen-Zeitung“ werden nunmehr Vorschläge gemacht, wie das amtsgerichtliche Verfahren so reformiert werden könnte, daß auf die Sondergerichte zu verzichten wäre. Die Dichtung über die verfehlte Ausgestaltung des amtsgerichtlichen Prozesses ist das immer stärker auftretende, immer mehr um sich greifende Verlangen nach Sondergerichten. Man läßt sich mit den Juristen in einen Streit über die richtige Form des ordentlichen Verfahrens gar nicht ein; dieses Verfahren mag bleiben, wie es ist, wenn man nur selbst nichts mit ihm zu thun hat. Erst in diesem Zusammenhange wird die wahre Bedeutung der Sondergerichtsbewegung klar; erst aus ihm heraus fällt das volle Licht sowohl auf die Quellen, aus denen die innere Berechtigung und mit ihr die unzulängliche Kraft dieser Bewegung fließt, als auch auf den Weg, auf dem die in ihr zu Tage tretenden Bedürfnisse zu befriedigen sind, ohne daß die bewährten Grundlagen des Rechtsstaates erschüttert würden. Auf diesen Weg wurde bereits bei der Beratung der letzten Zivilprozeßnovelle verwiesen. Ein Mitglied der Kommission erklärte, „man müsse sich dazu entschließen, den amtsgerichtlichen Prozeß nicht als eine Abart des landgerichtlichen, sondern unabhängig von demselben, als ein Verfahren sui generis zu gestalten; nur so werde die amtsgerichtliche Rechtspflege diejenige Volkshilfsmaßnahme erlangen, deren sich die Gewerbegerichte vielfach erfreuen.“

Der Redner glaubte, die Durchführung seines Gedankens der künftigen Generalrevision der Zivilprozeßordnung vorbehalten zu sollen. Aber der Gang der Ereignisse, zumal das Anschwellen der Sondergerichtsbeitreibungen, drängt auf eine raschere Erledigung, und die Zeichen der Zeit scheinen verstanden worden zu sein. Die Antikipation einer wenn auch zunächst begrenzten, so doch die Merkmale der Entwicklungsfähigkeit und Entwicklungsnotwendigkeit an sich tragenden Reform des amtsgerichtlichen Verfahrens beweist den Entschluß, auch auf dem Gebiete des Prozeßrechtes zu Gunsten der wirtschaftlich Schwachen den juristisch starren Gesichtspunkt der formalen Gleichheit vor dem Gesetze aufzugeben oder mindestens durch den der aus-

gleichenden Gerechtigkeit einzuschränken. Auch die Art und Weise, in der dies zu geschehen hat, wird keine übermäßigen Schwierigkeiten bereiten: Das Verfahren vor den Gewerbegerichten bietet ein bereits erprobtes Muster, das in seinen Grundzügen auch für das amtsgerichtliche Verfahren verwendbar ist.

## Die Kommunalsteuer auf Lebensmittel.

Vor ziemlich gut besterem Hause wurde gestern im Reichstage die Diskussion über den von der Zolltarifkommission eingefügten § 10a eröffnet, welcher das in noch einer großen Anzahl deutscher Städte in kraft befindliche „Oktroi“ auf Lebensmittel aufheben will. Der § 10a lautet:

Für Rechnung von Kommunen oder Korporationen dürfen von dem auf das Inkrafttreten des Gesetzes folgenden 1. April ab Abgaben auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate, desgleichen auf Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett nicht erhoben werden.

Auf die Erhebung von Abgaben von dem zur Vierbereitung bestimmten Malze seitens der Kommunen findet diese Bestimmung keine Anwendung. Die entgegenstehenden Bestimmungen unter Ziffer 1 und in § 7 der Ziffer II des Artikels 5 des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 (Bundesgesetzl. S. 81) und des Gesetzes vom 27. Mai 1885, betreffend die Abänderung des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 (Reichsgesetzl. S. 109) sind aufgehoben.

Ein sozialdemokratischer Antrag will im Absatz 1 nach dem Worte „Hülsenfrüchte“ einfügen: „sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse“ und den Absatz 2 streichen.

Bereits in der Kommission war dieser § 10a Gegenstand sehr eingehender Debatten gewesen; die Regierung erblickt in ihm eine Verfassungsänderung, und auf diesem Standpunkt verharren auch gestern ihre Vertreter Graf Posadowski, der preussische Minister des Innern von Hammerstein und der bayerische Ministerialdirektor Seiger. Herr von Hammerstein sprach sowohl im Namen der preussischen Regierung wie derjenigen Baierns, Sachsen, Württembergs, Badens, Hessens, der Thüringischen Staaten und Elsaß-Lothringens. Noch immer erheben in Deutschland 1392 Gemeinden Oktroi auf Lebensmittel; die städtischen Einnahmen aus diesem Zoll betragen 15 607 000 Mark. Es ist deshalb wohl berechtigt, für die betreffenden Gemeinden eine Uebergangszeit zur Aufhebung des Oktrois zu schaffen. Daher hatte die nationalliberale Fraktion in der Kommission eine dahingehende Resolution beantragt, die jedoch abgelehnt wurde. Auch gestern erklärte sich der nationalliberale Redner Paasche im Prinzip für die Aufhebung, aber aus taktischen Gründen gegen den Kommissionsbeschuß; ähnlich sprachen sich die Redner der konservativen Partei und der Reichspartei aus. Abgeordneter von Rardorf aber brachte einen Antrag ein, der die Annahme des § 10a wesentlich erleichtern konnte, nämlich den Termin der Aufhebung des Oktrois bis auf den 1. Januar 1910 hinauszuschieben. Damit ist den einzelnen Bundesstaaten und Gemeinden reichlich Zeit gelassen, sich auf die neuen Verhältnisse vorzubereiten. Dieses Amendement Rardorf wurde angenommen, der sozialdemokratische Änderungsantrag dagegen abgelehnt. Ueber den gefassten § 10a mit dem Amendement Rardorf fand namentlich die Abstimmung statt, bei welcher bereits die neuen farbigen Stimmzettel zur Verwendung gelangten, aber auch noch die am ersten Tage vertheilten weißen gültig waren. Die Abstimmung vollzog sich sehr schnell; bei einer Anwesenheit von 233 Mitgliedern stimmten 145 für, 90 gegen den § 10a. — Ein um 1/4 Uhr von sozialdemokratischer Seite eingebrachter Vertragsantrag fand die nötige Unterstützung. Das Haus vertagte sich alsdann auf den heutigen Freitag 12 Uhr.

## Politische Tageschau.

Bromberg, 21. November.

Der Kaiser hat gestern Nachmittag von South-Queensferry in Schottland aus an Bord der „Gohenzollern“ die Reise nach Deutschland angetreten. Gestern Vormittag nahm der Kaiser in Dalmeny am Frühstück bei Lord Rosebery theil. An dem Frühstück nahmen nur noch einige persönliche Freunde Lord Roseberys theil. Später pflanzte Kaiser Wilhelm in einer benachbarten Baumanlage eine Eiche. Als der Kaiser, von Lord Rosebery begleitet, zur Landungsstelle fuhr, begrüßte ihn ein zahlreiches Publikum mit lebhaften Hochrufen. Die vor Anker liegenden englischen Kriegsschiffe gaben, als der Kaiser an Bord der „Gohenzollern“ ging, einen Salut von 21 Schüssen ab. Kurz darauf ging die „Gohenzollern“ nach Brunsbüttel in See. Der Kaiser hat sich, wie das „Reiterische Bureau“ „aus bester Quelle“ erfährt,

über seinen Besuch in England in Ausdrücken hoher Befriedigung geäußert. Es habe ihm nicht nur sein Aufenthalt bei seinen Verwandten, namentlich sein Zusammensein mit dem Könige, für den er die Gefühle wärmster Freundschaft hege, große Freude bereitet, sondern er fühle sich auch angenehm berührt durch die Freundlichkeit, mit der ihn das englische Volk überall von der Stunde der Landung an empfangen habe. Der Kaiser erweise die ihm gegenüber befindeten Gefühle hoch an und nehme bei seinem Scheiden von dem englischen Volke die besten Erinnerungen mit sich.

Der König der Belgier über den Umsturz-König Leopold empfinden eine Abordnung der Repräsentantenkammer unter Führung des Präsidenten der Kammer, welche dem König die Glückwünsche zu seiner glücklichen Errettung auszusprechen wollte. Auf die Ansprache des Präsidenten der Repräsentantenkammer erwiderte der König: „Die Zeiten sind sehr unruhig; es giebt Leute des Umsturzes, die Anhänger suchen, um die bestehende Ordnung, welche doch die Freiheit in jeder Hinsicht gewährleistet, zu stören. Mit die Ordnung gestört, so verfallt man in Zügellosigkeit und die Zügellosigkeit führt mit Nothwendigkeit zum Despotismus. Auf ihrem Wege treffen die Umsturzmänner zuerst die Staatsoberhäupter. Können sie diese nicht erreichen, so sind es deren Gemahlinnen, die sie treffen, wie bei dem entsetzlichen Verbrechen in Genf. Wenn ihnen dies misslingt, so zielen ihre Angriffe auf die Minister, wie auf Canovas del Castillo, den die Kugel traf, weil er zuviel Talent besaß. In Ermangelung von Ministern sprengen sie die Säulen von Privatleuten in die Luft. Sie wollen uns einschüchtern; aber es wird ihnen nicht gelingen. Und selbst wenn sie ein Staatsoberhaupt zu Fall brächten, was thut's? Ein anderes wird sogleich an seine Stelle treten. Ihre Angriffe sind nicht immer Schiffe. Nicht nur tödtliche Waffen und Sprengstoffe haben sie, sie haben auch Papier; und das Papier ist geduldig. Ich persönlich stehe an der Reize des Lebens. Keiner kennt seine Stunde. Ich weiß nicht, wie lange ich noch leben werde oder vielmehr, wie lange sie mich leben lassen werden. Aber ich kann Ihnen versichern, meine Herren, daß die Spanne Lebens, die mir noch bleibt, im Kreise meines verfassungsmäßigen Machtbereichs dem Wohle des Landes und dem Schutze aller verfassungsmäßigen Freiheiten gewidmet sein wird.“

Der König dankte der Abordnung sowie der Kammer wärmstens und drückte dem Präsidenten die Hand.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurden die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages vom 15. November 1902, betreffend die Schaffung eines Reichsvereins- und Versammlungswahlrechts bezw. die Gleichstellung der Frauen mit den Männern in diesem Gesetze, dem zuständigen Ausschusse überreicht.

Die Eisenbahneinnahmen haben seit dem Monat Mai aufgehört, eine rückläufige Tendenz zu haben. Einweilen ist es allerdings vorzugsweise der Personenverkehr, der diese Besserung aufweist. Die Anschlagberathungen im Bundesrat über die Einzellets des Reiches für das nächste Jahr haben ihren Anfang genommen. Es wird für möglich gehalten, daß der Haushalts-Voranschlag dem Reichstage Ende November oder Anfang Dezember zugehen kann.

Der Nachricht, daß es sich um eine Reform der Personentarif bei dem Besuche des Eisenbahnministers Budde in Dresden handeln werde, tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös entgegen. Von einer Reform sei für die preussisch-heussische Eisenbahngemeinschaft zur Zeit keine Rede.

Der Kronprinz von Sachsen erlitt, wie aus Salzburg gemeldet wird, am Mittwoch auf der Jagd einen leichten Unterschenkelbruch.

Der Regierungspräsident von Schwebra und der Raja in Breslau gedenkt nach der „Schles. Ztg.“ mit Ablauf dieses Jahres aus dem Staatsdienst zu scheiden.

Zur Verständigungsaktion. Im Reichstage konnte man gestern über die Verständigungsfrage jede gewünschte und nicht gewünschte Nachricht zu hören bekommen. Das wunderliche Durcheinander von Gerüchten und angeblich positiven Mittheilungen beweist nur, daß die Verhandlungen fortgeführt werden. Der Wirrwarr beweist aber auch, daß die Regierung und die Führer der Mehrheitsparteien das Geheimniß, wofür es ein solches zu hüten giebt, bestens zu wahren verstehen. An Nachrichten gingen gestern folgende um: 1. Die Verhandlungen sind gescheitert; 2. sie haben schon Erfolg gehabt; 3. sie haben noch keinen Erfolg, aber sie werden ihn bestimmt haben; 4. der Gerstenzoll soll erhöht werden; 5. er soll nicht erhöht werden usw. Die sich durchkreuzenden Angaben haben sich denn also in amüsantester Weise gegenseitig aufgehoben. Um weitesten gehen die Versicherungen eines Parlamentsberichterstatters, der zu melden weiß, die Mehrheitspar-

teien werden die Mindestzölle der Vorlage unverändert annehmen, der Tarifentwurf soll alsdann entweder im Wege der Resolution oder durch Annahme en bloc erledigt werden und die dritte Lesung des Tarifgesetzes werde schon Mitte Dezember beendet sein. Möglich ist das alles, warum nicht? Auch haben wir selber schon vor einigen Tagen über Verhandlungen berichtet, die ein solches abgekurztes Verfahren zum Inhalt haben. Aber es ist die Frage, ob die Verständigung wirklich gerade auf diesem Wege zustande gekommen ist oder zustande kommen wird. Es kann sein, wie man wiederholen muß, nur dünkt es uns verfrüht, zu behaupten, es sei bereits so. Auf alle Fälle ist anzurathen, das Gelingen eines Kompromisses für wahr scheinlicher zu halten als das Mißlingen. — Die „Nat.-Lib.-Corr.“ schreibt: „Die Verständigungsversuche werden nach unserer Ansicht erst einen gangbaren Weg nach der dritten Lesung des Zolltarifgesetzes bieten können.“

Von den Vertretern der Breslau-Warlsruher Eisenbahngesellschaft ist bei dem am 8. d. M. mit der Staatsregierung gepflogenen kommissarischen Verhandlungen angeregt worden, das Staatsangebot zu erhöhen, weil sie anderenfalls die Genehmigung des Kaufvertrages durch die Generalversammlung der Aktionäre nicht glauben in Aussicht stellen zu können. Dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg.“ nach ist dieser Anregung seitens der Staatsregierung keine Folge gegeben worden. Falls das Staatsangebot abgelehnt und der Erwerb des Unternehmens auf grund des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1888 bewirkt werden sollte, würde übrigens der Kaufpreis für die Zuhaber der Stammprioritätsaktien kein höhere sein, als das vorliegende Staatsangebot, die Stammaktien würden aber ganz leer ausgehen.

Einem Telegramm aus Lima zufolge ist in Peru eine Kabinetskrise ausgebrochen.

Aus Santiago de Chile wird gemeldet, daß einer Liberal-konservativen Koalition die Macht gesichert sei und der Premierminister des neuen Kabinetts Albano sein werde.

## Deutschland.

×× Berlin, 20. November. (Neue Abstimmungs-Akten.) Die schriftlichen „namentlichen“ Abstimmungen werden in Zukunft noch eine kleine Feiterparnik durch Ausgabe von verschiedenfarbigen Abstimmungskarten gestatten. Es sind heute weiße, blaue und rothe Karten vertheilt worden; erstere für die Abstimmung mit „Ja“, die blauen für Stimmenthaltung und die rothen für „Nein“. Die abziehenden Schriftführer können das Ergebnis der Abstimmung nach diesen farbigen Karten sehr schnell konstatieren.

Stuttgart, 20. November. Wie der „Schnäb. Merkur“ erfährt, haben gestern bei der Generaldirektion der Staatsbahnen Verhandlungen mit Vertretern italienischer Bahnen zum Zwecke der Erweiterung des direkten Personenverkehrs mit diesen Bahnen stattgefunden. An der Konferenz nahmen außer der italienischen Mittelmeer-Bahn und der Adriatischen Bahn verschiedene deutsche Eisenbahnverwaltungen, ferner die österreichische, die ungarische, die schweizerische und die französische Eisenbahnverwaltung theil. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

## Frankreich.

Paris, 20. November. Der Berichterstatter des Senats für das Gesetz, betreffend die zweijährige Militärdienstzeit, Roland, hat einem Journalisten erklärt, es sei bestimmt zu hoffen, daß das Gesetz bereits für die im Oktober 1904 einrückenden Rekruten zur Anwendung kommen könne.

## Serbien.

Belgrad, 19. November. Das neue Kabinett ist gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: General Finzar Markowitsch (neutral) Präsidium ohne Portfeuille, General Milowa Pawlowitsch (neutral) Krieg, Wolimir Zodorowitsch (gemäßig-radikal) Inneres, Bürgermeister von Belgrad Milowan Marinkowitsch (gemäßig-radikal) Finanzen, Regierungskommissar bei der Nationalbank Paul Denitsch (liberal) Bauten, Lubomir Nowakowitsch (gemäßig-radikal) Volkswirtschaft, Lukas Lazarewitsch (gemäßig-radikal) Kultur und Oberleutnant Wassja Antonowitsch (neutral) Meuzeres.

## Italien.

Rom, 20. November. Gegenüber auswärts verbreiteten ungunstigen Berichten über das Befinden des Papstes wird von gut unterrichteter Seite mitgetheilt, daß der Papst sich wohl befindet und in der Sixtinischen Kapelle piemontaische Pilger empfangen wird.

Turin, 20. November. Heute ist eine Deputation des in Marburg garnisonierenden Jägerbataillons Nr. 11 unter Führung des deutschen Militärattachés in Rom, Majors und Flügeladjutanten von Chelatis, hier eingetroffen. Die Deputation wird sich heute Abend in Hofwagen nach dem Schloß Stupinigi begeben und dort der Königin-Mutter Margherita, welche Chef des Bataillons ist, die Glückwünsche des Bataillons zum Geburtsfest und ein Geschenk desselben übermitteln. Morgen wird die Deputation von der Königin zur Tafel gezogen werden.

### Großbritannien.

London, 19. November. Das Unterhaus hat die dritte Lesung der Appropriationsbill angenommen.

Beschawar, 20. November. Oberst Tomnoch, der im Kampfe gegen die Wajiri bei Sumatti schwer verwundet wurde, ist gestorben.

### Amerika.

Newyork, 20. November. Nach einem Telegramm aus Caracas hat Präsident Castro Carabobo wieder genommen und rückt auf Barquisimeto vor.

### Afrika.

Pretoria, 19. November. Heute wurde für Transvaal das Kriegsrecht aufgehoben; es sind jedoch noch stellvertretenden Gouverneur bedeutende Streitkräfte unter den Waffen gehalten worden, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Erlaubnißscheine zur Einwanderung werden auch ferner verlangt. Von dieser Forderung befreit sind nur Personen, welche am 31. Mai d. Js. in Transvaal anständig waren und seitdem nicht ausgewiesen wurden, ebenso die Kriegsgefangenen. Den Burgheer werden Erlaubnißscheine nur erteilt, wenn sie den Unterthänereid leisten oder eine gleichbedeutende Erklärung abgeben. Der stellvertretende Gouverneur ist ermächtigt, Personen, die den Frieden des Landes gefährden, auszuweisen.

### Aus Stadt und Land.

#### Bromberg, 21. November.

\* Keine Debatte. Der Naturheilverein will, wie mitgeteilt, in seiner heutigen Sitzung zu dem letzten von uns veröffentlichten Vortrag im Verein für Volkshygiene Stellung nehmen. Wie man uns aus dem letzteren Verein mitteilt, wird sich weder dieser Verein noch der Autor des letzten Vortrages, Herr Oberstabsarzt Dr. Neumann, auf irgend eine öffentliche Debatte einlassen, wenigstens Herr Oberstabsarzt Dr. Neumann in der Lage ist, alles, was in seinem Vortrage gesagt ist, auch attemmäßig zu belegen.

\* Stadt-Theater. Morgen Sonnabend findet als 5. Vorstellung im Goethe-Gymnasium eine Aufführung von „Torquato Tasso“ statt. Die Titelrolle spielt Herr Baumeister, die Leonore von Fräulein Thourer. Die übrigen Rollen sind mit Fräulein Nicolai und den Herren Trebore und Ernst besetzt.

nn. Lateinlose Realschule. Wie mitgeteilt, wurde in der letzten Stadtverordneten-Sitzung vom Magistrat die Vorlage betr. die hier zu errichtende Realschule zurückgezogen, weil sich die finanzielle Basis des Unternehmens verschoben habe. Wie wir hören, hat die Verzögerung ihren Grund in dem Umstande, daß die Regierung eine Verkürzung der von ihr bereits zugeständenen Subvention wünscht. Es war bisher eine solche in der Höhe von 18 000 Mark jährlich in Aussicht gestellt worden. Da jedoch ein so hoher Zuschuß seiner Stadt in ganz Preußen gewährt wird, so hat die Regierung erklärt, daß sie nur eine Subvention von jährlich 15 000 Mk. — also 3000 Mk. weniger — bewilligen könne. Im ersten Jahre, in dem die Anstalt mit nur zwei Klassen eröffnet wird, soll der Zuschuß ungefähr die Hälfte der obigen Summe betragen. In seiner heute stattfindenden Sitzung wird der Magistrat zu dieser Frage Stellung nehmen, und es ist wahrscheinlich, daß die Vorlage in der veränderten Form angenommen werden wird.

f. Verhaftung. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde der Kellner Max Klinga wegen Zechprellerei im Wolffschen Lokale in der Karlsruher Verhaftet.

f. Raubheit. Der Antreiber Emil Fesche von hier geriet gestern Abend mit dem Debitanten Tucholski vor dem Grundstück Wallstraße 20 in Streit und verfechtete dem T. mit einer bleibernen Rittschachtel einen Schlag ins Gesicht, so daß die rechte Wange durchschlagen wurde. Der Verletzte ist in ärztliche Behandlung genommen worden.

\* Zum „Fall Endell“ weiß die „Vof. Ztg.“, nach sichersten Informationen, Folgendes mitzutheilen: Vom Kaiser sei auf Grund der Verhandlungen entschieden worden, daß in dem Verhalten des Majors Endell gegenüber der seiner Aufsicht unterstellten Kasse der Landwirtschaftskammer, sowie in seinem Benehmen gegen die ihm nachgeordneten Beamten eine Verletzung der Standesehre des Offiziers nicht zu erblicken sei. Aus diesem Grunde sei dem Major Endell das Recht zum ferneren Tragen seiner Offiziers-Uniform belassen worden. Wenn der Major Endell auch wegen seines Auftretens vor dem Ehrengericht eine disziplinarische Maßregelung erfahren habe, so ändere diese Thatsache doch nichts an der oben wiedergegebenen Feststellung. — Wir unsererseits können auf Grund eigener Information den ersten Theil dieser Mittheilung voll bestätigen.

f. Das Fest der silbernen Hochzeit beging gestern Herr Gerichtsvollzieher Platsch mit seiner Gattin.

f. Bräutigam. In vergangener Nacht entstand in der Wilhelmstraße zwischen Zivilisten und einer Militärperson eine Prügelei. Durch das Erscheinen eines Nachwachtmannes wurde ihr ein Ende gemacht.

p. Konzert der 34er Kapelle bei Wisert. Am Buß- und Betttag veranstaltete die Regimentskapelle der 34er im Wicherischen Saal ein dem Charakter des Tages angemessenes Konzert, welches von einem zahlreichen Publikum besucht war. Unter der trefflichen Leitung ihres Dirigenten Herrn Arthur Wils stand die gut gesungene Kapelle auf voller Höhe und sie brachte die einzelnen Nummern des gut gewählten stimmungsreichen Programms in künstlerisch vollendeter Weise zum Vortrag. Eingeleitet wurde das Konzert durch die Weberische Oberon-Ouverture, welche wir, wie auch im zweiten Theil die Niemi-Ouverture von Wagner, hier längere Zeit nicht gehört haben. Während in der ersten Ouverture der Streichkörper in vortrefflicher Weise in den Vordergrund trat, entwickelten

in der Niemi-Ouverture die Blechbläser eine Machtfülle, die uns für den verhältnismäßig kleinen Saal fast zu gewaltig — wenn auch nicht unangenehm — erschien. Recht zart und fein abgetönt wurde das bekannte Intermezzo „Finonico aus „Cavalleria rusticana“ zu Gehör gebracht. In Herrn Schöber, einer neuen Kraft der 34er, welcher, wie wir hören, dem Operndirektor des Breslauer Stadttheaters entstammt, besitzt Herr Wils einen recht tüchtigen Soloorganisten, der auch gestern wieder mit der Troubadour-Fantasia von Wald bewies, daß er, neben großer Geläufigkeit, über einen angenehmen weichen Ton verfügt. Für die exakte Wiedergabe der Fantasia sollte das Publikum dem Solisten tiefen und wohlverdienten Beifall. Den ersten Theil beschloß ein finonisches Tongemälde von Rheinberger, „Wallensteins Lager“ und „Kapuzinerpredigt“, ein äußerst charakteristisches Werk, welches in richtiger Auffassung einwandfrei zum Vortrag gelangte. Im zweiten Theil hörten wir außer der schon erwähnten Niemi-Ouverture den dritten Satz aus der Orchester-suite „Scènes pittoresques“ von Massenet, in welcher u. a. die Hörner einen verhältnismäßig schwierigen Part durchzuführen haben; dieselben entledigten sich ihrer Aufgabe mit großer Sicherheit, wie auch die Holzbläser voll ihre Schuldigkeit thaten und durch schöne Einsätze und fein abgetönte Durchführung zum Gelingen wesentlich beitrugen. Den Wagnerischen Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ brachte das Orchester zu großer Wirkung. Der letzte düstere Anfang, das Zimmerstärkerwerden bis zum gewaltigsten Forte wurde meisterhaft durchgeführt, und so hinterließ die treffliche Wiedergabe dieses schwierigen Wertes einen tiefgehenden Eindruck auf die Zuhörer. Den Schluß des Konzertes bildete die große Fantasia aus der Meyerbeerischen Oper „Der Prophet“. Auch hier hatte die Kapelle wieder Gelegenheit, ihr Verständnis für größere Opernwerke durch richtigen Vortrag zu bezeugen. Hoffentlich tritt Herr Wils bald wieder mit einem guten klassischen Konzert vor das Publikum.

\* Der Winter hat diesmal schon sehr früh seine Bistenkarte bei uns abgegeben: in der letzten Nacht fiel sogar schon etwas Schnee, und auch heute Vormittag wirbelten einige Schneeflocken lustig hernieder. Sehr zufrieden ist die Jugend mit dem Frost, denn er hat ihr Ausflügen auf Schlittschuhbahn eröffnet. Auf der Eisdecke des oberen Teiches im Regierungsgarten tummelte sich übrigens schon gestern eine große muntere Schaar. Leider begannen auch schon wieder die Unglücksfälle infolge unvorsichtiger Betretens uneisener Eisflächen. Heute wird berichtet, daß auf einem Teich in Ditzreuthen ein Knabe ertrunken ist, und bei Kruschwitz konnte ein solch leichtsinniger Junge nur mit Mühe gerettet werden.

\* Französische Vorträge. Herr Henri Paris hielt gestern in der Aula der höheren Mädchenschule seinen zweiten Vortrag, und zwar über die Pariser Wandmalerei. Diesmal war der Saal ausverkauft, und wenn auch Schüler und Schülerinnen zahlreich vertreten waren, so stellten das Hauptfontingent doch wohl die Erwachsenen. Herr Paris trug seiner Zuhörerschaft Rechnung, indem er relativ langsam sprach und gut artikulirte. Er begann mit einigen Bemerkungen über die zunehmende Ausdehnung von Paris, das immer mehr Terrain in sich aufnehme, und bezeichnete sodann auf einer Karte die von Paris umgebene Stadt, die er seine Zuhörer durch Paris zu führen gedachte. Er ging vom Nordbahnhof aus zunächst nach den inneren Boulevards (Italiens, Capucines, Madeleine), dann etwa die Rue Royale weiter quer über die Champs Elysees und die Place de la Concorde, das rechte Ufer der Seine hinab zum Trocadero, sodann über die Fenabrücke nach dem Marsfeld und an der Invalidenplanade vorbei nach dem südlichen Paris, wo das Luxembourg, die Sorbonne und das Pantheon liegen. Von dort führte Herr Paris seine Hörer über das Herz von Paris, die Ile de la Cité, wo außer dem Wahrzeichen von Paris, der Notre Dame, das Hotel Dieu, der Justizpalast und die Polizeipräfektur ihren Platz haben, am Louvre vorbei wieder nach dem nördlichen Seineufer bis zum Ausgangspunkte der eingeschuldeten Reihe, der Gare du Nord. Ganz exakt konnte natürlich diese Tour, die Redner nun durch eine große Zahl von Lichtbildern illustrierte, nicht eingethalten werden, aber Herr Paris lag ja nicht so sehr daran, seine Hörer einen bestimmten Weg durch Paris zu führen, als vielmehr die interessanten Pariser Bauwerke in Bildern vorzuführen. Herr Paris sprach als guter Kenner von Paris, aber er wollte nicht vom Standpunkte des Franzosen und Pariser sprechen, sondern vom Standpunkte eines Unparteiischen, und so fand sich für ihn oft genug Gelegenheit, der Erläuterung der Bauwerke und der geschichtlichen Darstellung ihrer Entstehung reichlich Spott beizufügen über den Wandel des Geschmacks und der politischen Verhältnisse in Paris und Frankreich. Ueber solche gelegentlichen, den Vortrag würzenden humoristischen Bemerkungen wurde regelmäßig im Zuschauerraum durch Heiterkeit quittiert, woraus man schließen konnte, daß die Zuhörer der Rede zu folgen vermochten. Einzelne der Wandmalereien, die Herr Paris in Bildern vorführte, sind schon oben erwähnt worden; interessant waren auch, um noch einzelnes herauszugreifen, die Erläuterungen zu dem eigenartigen Bau der Madeleinekirche, die ausweist wie eine griechische Säulenhalle, und die in der großen Revolution und nachher zur ersten napoleonischen Zeit den verschiedensten Zwecken diente, und föhlich zu hören die Schilderung der Vendömssäule, die alle Augenblicke eine andere Krönung erhielt, bis endlich die dritte Republik wieder den ersten Napoleon darauf postierte. Die Große Oper bezeichnete Redner als das kostspieligste Bauwerk seiner Art, da sie nicht weniger als 45 Millionen Francs gekostet habe. Ein interessantes Bild bot das Trocadero, ein imposanter Bau maurischen Stils, das für die Weltausstellung von 1867 gebaut wurde und in dem u. a. Charpentier seine populären Konzerte gab. Hübsch war das Gipsdöhrchen, das Redner über den Erwerb des Palais Luxembourg durch Katharina von Medicis, die Mutter der letzten Valois, zum besten gab, und interessante historische Reminiszenzen weckte der Roubrepalast, von dessen einem Fenster Karl IX. das Zeichen zur Bartholomäusnacht gab und persönlich auf die Augenossen schob. Eingehend beschäftigte sich Redner mit den zahlreichen Pariser Kirchen, von denen jede ihre interessante Geschichte hat, insonderheit mit der Notre-Dame. Gebührend gedacht wurde

auch des Pantheons, des Invalidendoms, der Triumphbögen auf der Place de l'Etoile und der Place du Carrousel, der Polizeipräfektur und des Rathhauses, vor wald' letzteren beiden Gebäuden die Pariser in erster Linie zu demonstrieren pflegen usw. Uebrigens hat Redner eine humoristische Skizze des Pariser, der beweglich, leichtfertig und neuerungslustig sei, der aber auch zu arbeiten verstehe. Ueber das werthvolle Leben in Paris will Herr Paris vielleicht später einmal sprechen. Alles in allem ein hübscher, anregender Vortrag, nicht bloß sachlich instruktiv, sondern u. G. auch ein treffliches Mittel zur sprachlichen Fortbildung für solche, die sich für das französische interessieren. Leider ist die Aula der Mädchenschule kein gerade idealer Vortragssaal. Für einen Theil der Zuschauer wurde der Redner und die Bilderprojektionsfläche durch den Projektionsapparat fast völlig maskirt. Die Lichtbilder genügten im allgemeinen, für die Unterscheidung kleiner Details, wie z. B. der Skulpturen an dem Portal der Notre Dame, erwies sich die Beleuchtung, wie Redner selbst anerkannte, als nicht ausreichend. Heute hält Herr Paris seinen letzten Vortrag.

F. Crone a. Br., 20. November. (Wochenmarkt.) Die Zufuhr zum heutigen Wochenmarkt war stärker als in den letzten Wochen. Der zeitig eingetretene Frost hat das Geschäft insofern wesentlich günstig beeinflusst, als die Landleute den Einkauf von Winterfäden besorgt haben. Für Fettgänse zahlte man 63 bis 65 Pf. pro Pfund Lebendgewicht, für Enten 50 bis 53 Pf.

s. Inowrazlaw, 20. November. (Feuer.) Der vierte Feuerausbruch in dieser Woche fand gestern gegen Abend bei dem Gutspächter Wittmann auf Krus, gegenüber der Königl. Saine statt. Eine große Scheune, gefüllt mit Getreide, brannte total nieder, ebenso ein nebenstehender Viehstall, aus dem glücklicherweise das lebende Inventar noch rechtzeitig gerettet werden konnte. Der Feuerwehr gelang es nach angelegter Arbeit den ganzen Komplex von Gebäuden zu retten.

Kruschwitz, 18. November. (Unfall.) Der Goplosee ist in der letzten Nacht auf mehreren Stellen zugefroren. Ein Schulknabe, der die Stärke des Eises prüfen wollte, wagte es, auf demselben zu schlittern. Das Eis war aber noch zu schwach, um den Knaben zu tragen; er einmal brach es, und der Knabe verschwand unter demselben vor den Augen seiner Kameraden. Ein Herr, der unweit des Sees den Unfall bemerkt hatte, eilte hinzu und es gelang ihm mit vieler Mühe den Knaben vor dem Wassersterben zu retten. (Kuj. B.)

Uß, 19. November. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der am 17. d. M. stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Kaufmann Felix Slavinski durch den Bürgermeister Freitag in sein Amt als Stadtverordneter eingeführt. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns R. Manthey wurde der Zimmermeister Kenavits (Vole) als Beigeordneter mit 4 gegen 2 Stimmen, welche der Stadtverordnete Kaufmann Fr. Gaecke (Deutscher) erhielt, gewählt. — Infolge der plötzlich eingetretenen Kälte ist die obere Rege seit gestern zugefroren. (Vof. Ztg.)

Wollstein, 18. November. (Das hiesige Schützenhaus) geht nicht in polnischen Besitz über, so berichtet der „Vof.“. In der gestrigen Hauptversammlung der Schützengilde wurde beschlossen, das Haus für 24 000 Mark zurückzukaufen.

Rhein, 20. November. (Annohlenoghd-gas erstikt) sind, der „Sart. Ztg.“ zufolge, in voriger Nacht die Dienstmädchen Stan und Brandt in dem Dorfe Notfiken.

Arns, 19. November. (Verbrannt.) Bei einem Großfeuer, bei dem hiesigen Kaufmann Herrmann kam ein Knecht in den Flammen um, außerdem sind 3 Pferde, 1 Kuh und 14 Schweine verbrannt.

Tilfit, 20. November. (Ein Raubmord) ist dieser Tage an der russischen Grenze bei dem Dorfe Amomnichken, Kreis Tilfit, begangen worden. Der „Königsb. Hart. Ztg.“ wird darüber berichtet: Am 15. November ist hier am Szieseszflusse, etwa 1 Kilometer von der russischen Grenze, die Leiche eines jungen Russen gefunden worden. Der Tod ist durch Schläge auf den Kopf herbeigeführt und die Leiche alsdann des Geldes und der Stiefel beraubt worden. Es fehlt an Anhaltspunkten, ob der Mord dort, wo die Leiche gefunden wurde, erfolgt ist. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß der Getödete vor etwa zwei Monaten mit nicht unerheblichen Geldmitteln aus Amerika zurückgekehrt ist und damals in Coadjuthen angekommen hat, daß er zu seinen Angehörigen nach Pauperichker, hinter Ruffisch-Neustadt, gehen wolle. Am Abend des 11. November ist derselbe wiederum in Coadjuthen gewesen und hat viel Geld bei sich gehabt. Er hat um 7 Uhr abends zusammen mit einer größeren Anzahl russischer Arbeiter und Mädchen, welche nach Russland zurückgehen wollten, das Lion'sche Gasthaus verlassen.

### Bunte Chronik.

— Flensburg, 20. November. Nach einer heute hier eingegangenen Nachricht sind von dem hiesigen Dampfer „Wega“ beim Anlandgehen bei Methil in Schottland der Kapitän und zwei Mann der Besatzung infolge Kenterns des Bootes ertrunken.

— Eine drollige Geschichte ereignete sich an der Fahrtenausgabe der Eisenbahnstation von St. Wendel. Eine junge Frau aus dem Dorfe Urweiler, die in ihre zukünftige Heimat überjeden will, erscheint am Schalter und es entspinnt sich zwischen ihr und dem Beamten folgendes Zwiegespräch: „Ich hätte gern e Billet für hin u her!“ „Für wohin?“ „Et für hin u her!“ „Ja, Sie müssen mir doch sagen, wohin.“ „Gell do, wie gecheit! Wammer uf de Hochzeitsreis“ geht, do wolle se all wisse, wo mer hinfahrt. Das lahn ich Zhue nit; ich will e Billet für hin u her.“ Der Beamte glaubt, die Frau wolle ihn foppen, und wird grob. Daraufhin sagt sie: „Dann genn se mir e Billet für hin und her noch Saarbrücke!“ Das erhält sie denn auch und bezahlt 2.20 Mk. dafür. Triumphierend verläßt sie das Schalter und sagt verstimmt lächelnd zu den Umstehenden: „Ich hann en jo doch geuzt, es fahre jo nore nach Neunkirchen!“ Nach Neunkirchen kostet, wie die „Str. P.“ bemerkt, die Rückfahrkarte von St. Wendel nur 1.50 Mk.

— Frankfurt a. M., 19. November. Heute Abend ist leichter Schneefall eingetreten.

— Bismarck und die Hamburger. Herr von Böhlinger sammelt Erinnerungen der Hamburger an Bismarck. In den Tagen von Friedrichruh war der Altreichskanzler der Nachbar der Hansestadt geworden und freundlicher Verkehr verband ihn mit dem greisen Hamburger Bürgermeister Peterlen, der einst die deutschen Siege vom Stadthause aus begeistert verkündet hatte und den Bismarck bei der ersten Begrüßung mit den Worten „Na, kommen Sie her, alter Freund“ in die Arme schloß, mit dem Bürgermeister Manteberg, dem Kaufmann Voigt und dem Obergeringieur Franz Andreas Meyer. Aus den Aufzeichnungen, die Böhlinger für seine Sammlung zur Verfügung gestellt wurden, theilt S. C. Wallze in der „Allg. Ztg.“ Erinnerungen mit, aus denen wir folgendes entnehmen: „Gelegentlich eines Besuches im Hause Peterlens z. B. kamen die beiden Herren auch auf ihre Lieblingsstaatsmänner zu sprechen, wobei Bismarck eine besondere Vorliebe für Axel Oxenstierna, den großen Kanzler Gustaf Adolfs, an den Tag legte, dessen Lebenswert ja so manche Kongruenz mit dem deutschen Altreichskanzler aufweist. Peterlen hingegen bekannte sich als Verehrer Wilhelms III. von Oranien. Dreierlei erklärt Bismarck im Verlaufe eines gemüthlichen Beisammensitens für jeden Fürsten von Wichtigkeit: festen Charakter, gute Beine zum Stehen, und ein gutes Gedächtniß haben. Und vom Allgemeinen zum Besonderen übergehend, bemerkte er: „Stehen kann ich zwar schon nicht mehr ordentlich, aber Gedächtniß habe ich. 80 000 Menschen mögen ungefähr in meinem Leben an mir vorübergegangen sein, deren Namen ich natürlich nicht behalten habe, deren Persönlichkeit ich aber im Gedächtniß bewahre.“ Und mit seinem behaglichen Lächeln fügte der Fürst hinzu: „... im übrigen war es mir immer lieber, wenn die Leute gingen, als wenn sie kamen.“ — Bei seiner angeborenen Verehrung vor dem Begriff der Majestät mußte es dem Fürsten wie eine Känterung erscheinen, als in Petersburg bei einem Mittagessen bei Hofe einer der am Mahle teilnehmenden Herren den Jaren ohne Umstände daraufhin ansprach, ihm die Weintaraffe über den Tisch zu reichen — welchem Verlangen der Jar auch willfahrte. Eine solche Vertraulichkeit hätte Bismarck sich seinem kaiserlichen Herrn gegenüber nie gestattet, trotzdem dieser bei kleinsten Anlässen es an Beweisen seiner wohlwollenden Gesinnung nie fehlen ließ, wofür der Altreichskanzler u. a. das folgende Geschichtchen anführt: Bei einem Mittagessen sah Kaiser Wilhelm I. zwischen Moltke und Bismarck. Der hohe Herr äußerte den Wunsch nach Salz, und zugleich griffen die beiden Nachbarn nach Salzfassern und reichten sie dem Kaiser. Der lehnnte sich in seinem Stuhl zurück, sah seine beiden getreuen Wardeine an und jagte schmunzelnd: „Wenn ich mich schon mit einem von beiden verfeinden soll, so ist's mir immer noch lieber mit Ihnen, lieber Moltke“ — und nahm das Salzgefäß aus Bismarcks Hand.

### Eingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

So Mancher, der der Aufführung des **Bruchschon Chorwerkes „Gustav Adolff“** durch den „Bromberger Gesangsverein“ beigewohnt und sich an dieser großartigen Konfektion und ihrer vorzüglichen Wiedergabe erfreut hat, wird ein lebhaftes Bedauern darüber empfunden haben, daß dieser Genuß mangels eines geeigneten Konzertsaales nur einer so beschränkten Zahl von Personen hat zu Theil werden können. Und doch sollte gerade dieses Werk, das wie kein anderes geeignet ist, protestantisches Bewußtsein zu wecken und zu stärken, möglichst breiten Massen unserer evangelischen Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Da scheint denn die Frage berechtigt, ob der Verein nicht noch eine zweite Aufführung des Werkes im Stadt-Theater zu wesentlich herabgesetzten Preisen veranstalten könnte. Das würde sicherlich von Vielen, die theils des hohen Eintrittspreises wegen, theils aus anderen Gründen sich den Besuch des Konzerts haben verweigern müssen, mit Freuden begrüßt werden und mancher Musikfreund würde sich die Gelegenheit, das herrliche Werk noch zum zweiten Male anzuhören, nicht entgehen lassen. Auf ein volles Haus dürfte deshalb ohne Zweifel zu rechnen sein; um ganz sicher zu gehen, könnte ja aber der Verein zuvor eine Zeichnungsliste herumgehen lassen.

Es wäre hoch erfreulich und äußerst dankenswerth, wenn der rührige Vorstand des Vereins dieser Anregung Folge gäbe und es ihm gelänge, die entgegenstehenden Schwierigkeiten, die wohl hauptsächlich in der Gewinnung derselben oder anderer geeigneter Solisten bestehen dürften, zu überwinden. Einer für Viele.

### Foulard-Seide

b. 95 Pf. bis 5.85 p. Met., f. Blumen u. Rosen. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Welche Musteranzahl umgehend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. (82)

### Warum sollen Kinder Rathreiner's Malzkaffee trinken?

Weil namhafte Aerzte nachgewiesen haben, daß Vohnenkaffee den Kindern durchaus nicht zuträglich ist, während durch Rathreiner's Malzkaffee mit Milch glänzende Erfolge in dem Gebelien der Kleinen erzielt wurden! Dieses Getränk wird von den Kindern auch dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen nicht gut vertragen wird.

**Aus Stadt und Land.**

**Bromberg, 21. November.**

**Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Bromberg.** Nach vielen Bemühungen ist es der Deutschen Kolonial-Gesellschaft endlich gelungen, mit Unterstützung des Deutschen Reiches in Berlin eine **Ausstellung** für **Auswanderer** zu schaffen. Dieselbe bezieht sich auf die Verhältnisse nach dem letzten in überseeischen Ländern Unterfunkt und Fortkommen finden können und ihnen zuverlässige Auskunft darüber zu erteilen, wie sie am schnellsten und billigsten in das Land ihrer Wahl gelangen. Zur Entlastung der Hauptstelle sind in verschiedenen größeren Städten Orts-Ausstellungsstellen errichtet worden, in unserer Stadt hat unser Vorstandsmittglied, Herr Rentier Robert Diez, der ja auch für den Flotten-Verein Auskünfte erteilt, dieselbe übernommen. Siehe Inserat.

**Auf ein 50jähriges Bestehen** konnte gestern das Destillationsgeschäft „Zum Bienenkorb“, Kornmarkt Nr. 2, zurückblicken. Seit zehn Jahren befindet sich der „Bienenkorb“ unter der Firma „Gebrüder Schwadde“ im Besitz der Herren Gustav und Otto Schwadde, die aus diesem Anlaß gestern in der Emdendorfschen Kulmbacher Bierhalle eine Festlichkeit veranstaltet hatten. Es nahmen hieran die engeren Geschäftsfreunde der Firma teil.

Sein Grundstück Neue Pfarrstraße 18 hat Herr Schuhmachermeister Gönzgerewicz für 36 000 Mark an den Kaufmann Herrn Löhrte verkauft.

Der kaufmännische Verein „Commercia“ hatte gestern Abend bei Wicher einen Familienabend für seine Mitglieder und deren Angehörige veranstaltet. Es hatte sich eine große Anzahl von Besuchern eingefunden, die in heiterer Stimmung bis nach Mitternacht zusammenblieben.

Mit Bezug auf die Viehzählung verweisen wir auf die vom Magistrat zur Kenntnis gebrachte Anweisung des Regierungspräsidenten im geistigen Inzeratenteil. Der Magistrat sucht dazu Zähler.

**Kulm, 19. November.** (Söderbrauerei) Der Ausschichtsrath der Söderbrauerei hat beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Minderungen einen Dividende von 5 Prozent, wie im Vorjahre, der Hauptversammlung vorzuschlagen.

**Schwarzau, 18. November.** (Unglücksfall.) Der „Gej.“ berichtet: Der gräflich Sferzemschke Jagdmeister Baron Edler v. Schüttelsberg in Czerniewo erlitt heute einen Unfall, indem das Pferd durchging und mit dem zweirädrigen Wagen an einen Baum rannte. v. Sch. wurde gegen den Baum geschleudert und blieb mit gespaltenem Schädel bewußtlos liegen. Das Bewußtsein ist noch nicht zurückgekehrt, an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Bunte Chronik.**

**Auch ein Bergleib.** In einem „energieischen Aufruf“, den ein Odeslor in einem Lübeckischen Blatte an seine Mitbürger richtet, heißt es folgendermaßen: „Wenn hier ein Aufschwung im Handel und Wandel geschaffen werden soll, der wirklich Noth thut, so muß etwas geschehen! — Gibt es hier doch genug Männer mit weitem Ausblick, Männer, die nicht gewillt sind, sich als Kollmöpfe einpaßen zu lassen in den heimathlichen Gieß.“

**Vom Bau des Völkerschlachtdenkmals.** Ueber die Art und Weise der Ausführung ist bisher nur wenig bekannt geworden, und doch ist es interessant zu erfahren, was für Material verarbeitet wird und welche Massen zur Fertigstellung gehören. Sämtliches Mauerwerk

wird bis zur Höhe von 65 Metern nur aus Kies und Zement hergestellt, und das Neuzere, um ein Verwittern zu vermeiden, mit Quaders aus Granit verkleidet. — Zum Bau gehören 90 000 Kubikmeter Kies, 270 000 Saß Zement und 7000 Kubikmeter Granit. — Bisher sind 83 000 Kubikmeter Erde ausgehacht und 350 000 Kubikmeter Erde zur Herstellung des Sockels und der Wälle angefahren worden. Zu den jetzt sichtbaren Trag- und Strebepfeilern, die von der Höhe aus den interessanten Grundriß erkennen lassen, kamen 12 000 Kubikmeter Kies und 36 000 Saß Zement zur Verwendung. — Die Thaten der Heldengröße, der Vaterlandsliebe und Treue verdienen ein solches Denkmal. Die lebende Generation setzt sich in der Anerkennung der Verdienste der Dahingegangenen selbst ein Ehrenmal. Hoffentlich wird der Deutsche Patriotenbund durch die ihm gewährte Geldlotterie in den Stand gesetzt, in den folgenden Jahren rüstig weiter arbeiten zu können.

**Der Kampf ums Recht.** Aus Wien vom 14. ds. berichtet das Neue Wiener Tagblatt: Der Advokat Dr. L. Munt fuhr um 1/10 Uhr abends von der Söfoper in einem Motorwagen die Ringstraße hinab, um zum Praterstern zu gelangen, und löste eine Umsteigkarte, da der Wagen über die Sophienbrücke ging. Nachst der Alpenbrücke stieg er in einen vom Quai kommenden, zum Praterstern fahrenden Wagen um und zeigte seine Karte vor. Der Kondukteur erklärte, daß diese nichts mehr gelte, denn sie sei zwischen 8 und 9 Uhr marirt worden. Dr. Munt war genöthigt, eine neue Karte zu lösen, und erklärte, er zahle unter Protest und werde klagen, da der frühere Kondukteur sich bei der Markirung der Karte geirrt habe. Dr. Munt brachte auch beim Bezirksgerichte für Handelsachen gegen die Firma: „Gemeinde Wien — Städtische Straßenbahnen“ eine Klage auf Zahlung von 10 Heller ein und begründete sie damit, daß eine „ungerechtfertigte Bereicherung“ der Unternehmung vorliege, daß ihm der Betrag als Schadenersatz für das Versehen eines Bediensteten der Firma zuzute, und daß das Eisenbahnbetriebsreglement, welches die Rückzahlung von zu viel gezahlter Frachtgebühr vorschreibt, analog anzuwenden sei. Bei der gestern über diese Klage durchgeführten Verhandlung beantragte der Vertreter der verflagten Unternehmung Abweisung der Klage, da der Fahrchein eine Beweisurkunde sei und die Markirung einen Bestandtheil der Urkunde bilde. Der Fall wäre so zu behandeln, wie wenn eine Urkunde unbefugten unterschrieben worden ist. Auch sei die Unternehmung für den Kondukteur nicht haftbar. Der Richter gab der Klage Folge und verurtheilte die „Gemeinde Wien — Städtische Straßenbahnen“ zur Zahlung von 10 Heller und 9 Kronen 90 Heller Kosten, da selbst, wenn der Fahrchein als öffentliche Urkunde angesehen würde, was jedoch zu bestreiten sei, die Unrichtigkeit des bezugten Vorganges nachgewiesen werden könne. Da aber die Richtigkeit der Angaben des Passagiers festgestellt wurde, liege ein Verbrechen vor und überdies habe die Unternehmung für den Irrthum des Kondukteurs als eines Repräsentativorgans aufzukommen.

**C. K. C. in Prozeß,** der fast zwei Millionen gekostet hat. Wie aus Newyork berichtet wird, beschuldigt der Freispruch des wegen Giftmordes angeklagten und fast vier Jahre in Haft gehaltenen Roland B. Wolmeur die öffentliche Meinung noch äußerst lebhaft. Wolmeur wurde am Dienstag Abend von einer vieltausendköpfigen Menge, die wilde Bravourse erlösen ließ, nach seinem Hause in Brooklyn begleitet. Auch seinem Vater brachte man eine begeisterte Huldigung. Ebenso drückten die Zeitungen ihre höchste Befriedigung über den Urtheilspruch aus. Mit-

glieder der Jury erklären, daß es dem öffentlichen Ankläger gänzlich mißlungen wäre, den Fall zu beweisen, und daß die das Zeugniß der Schreibfächerjuristen ganz außer Betracht ließen. Die Verhandlung hat den Staat 1 000 000 Mark gekostet und General Wolmeur soll über 800 000 Mark für die Vertheidigung ausgegeben haben. Wolmeur erhält zahlreiche Briefe und Telegramme, die ihn zu seiner Freipredigung beglückwünschen. Er sagte in einem Interview: „Seitdem ich zuerst jenes schrecklichen Verbrechen angeklagt war, zweifelte ich niemals nur einen Augenblick, daß ich von jeder Jury freigesprochen würde, wenn sie mir ordentlich meine Vertheidigung hören und die Zeugenaussagen, auf die die Anklage sich gründet, analysieren würde. Ich habe die Vertheidiger der letzten vier Jahre nur im Bewußtsein meiner Unschuld ertragen. Es ist eine große Freude zu wissen, daß ich von einer Jury von zwölf ehrlichen Männern ganz freigesprochen bin und die Schande so von mir genommen ist. Mein Vater hat mir tapfer beigegeben und ich wäre Opfer für mich gebracht, die ich nie vergelten kann, aber das Bewußtsein, daß sein Vertrauen in mich ganz gerechtfertigt war, befriedigt mich. Ich habe gelitten, aber ich bin jung und kann vergehen und vergessen. Jetzt kann ich nicht an die Zukunft denken. Ich bin so froh, sicher bei meiner Familie zu Hause zu sein, daß ich an nichts anderes denken kann.“ General Wolmeur sagte, es wäre noch nicht entschieden, was sein Sohn thun würde, und fügte hinzu: „Es liegt kein Material auf seinem Charakter, und er hat schon mehrere vorzügliche geschäftliche Anerbietungen bekommen.“ Wolmeur's Frau, die in den letzten vier Jahren seiner Familie entfremdet war, ist jetzt mit ihr wieder ausgehört und befindet sich bei ihrem Mann. Wolmeur soll zwei von ihm im Gefängnis gefälschte Stücke verkauft haben. Eins ist ein Kupfspiel, das andere ein Melodrama; beide werden in der nächsten Saison aufgeführt, beziehen sich aber nicht auf seinen Fall. Kritiker, die die Stücke geprüft haben, äußern sich sehr günstig darüber. Wolmeur soll gewandt schreiben und wird wahrscheinlich Geschichten und Artikel für verschiedene Blätter beisteuern.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Salzburg, 21. November.** Der Kronprinz von Sachsen, der, wie gemeldet, bei der Jagd sich einen Bruch des Unterschenkels durch Ausgleiten zugezogen hat, wurde nach der erzhertzoglichen Jagdhütte nach Untervalde gebracht. Derzeitige Hülfen war bald zur Stelle. Es wurde konstatiert, daß der Bruch ohne jede Komplikation sei. Der Kronprinz verbrachte die Nacht im ruhigen Schlaf, ist ganz fieberfrei und hat keine Schmerzen. Nach Angeben ist das Allgemeinbefinden befriedigend.

**Berlin, 21. November.** In einer gestern in der Philharmonie abgehaltenen von 45 Korporationen mit 2318 Stimmen besetzten Versammlung der satzfaktiongebenden Studentenchaft der Universität und der übrigen Hochschulen Berlins wurde eine Resolution angenommen, den Kriegsminister zu ersuchen, bei Ehrenhändeln zwischen Offizieren und Studenten grundsätzlich dem Säbel als ritterliche Waffe vor der Pistole den Vorrang zu verschaffen.

**Polen, 21. November.** Bei der Stadtverordnetenwahl in der 3. Abtheilung wurden bei sehr starker Betheiligung 7 Deutsche und 2 Polen gewählt. Die Deutschen verloren einen Sitz an die Polen.

**Berlin, 21. November.** (Kofalan.) Der frühere Berliner Hochschulspieler Theodor Riedtke ist gestorben.

**Valencia, 21. November.** Auf das Gerücht, daß ein Schüler der geistlichen Anstalt infolge von

Mißhandlungen gestorben sei, veranstaltete die aufgeregte Bevölkerung Kundgebungen, schleuderte gegen die Anstalt Steine und verjagte einen Ansturm gegen dieselbe. Die Polizei war gezwungen, einzuschreiten.

**Wasserstände.**

Stelle	Regel zu	Wasserstände		Gefälle in m	Gesamten in m
		Tag	Nacht		
1	Weihsfel.	18.11.1.07	19.11.1.00	—	0,07
2	Rafschau	9.11.0.96	10.11.0.92	—	0,04
3	Thorn	18.11.0.64	19.11.0.52	—	0,12
4	Brahmünde*)	20.11.3.26	21.11.3.40	0,14	—
5	Bromberg D.-Regel	20.11.5.32	21.11.5.54	0,22	—
6	Goplossee	19.11.1.80	20.11.2.10	0,30	—
7	Kruschwitz	19.11.2.02	20.11.2.02	—	—
8	Patofschl. D.-Regel	20.11.3.64	21.11.3.63	—	0,01
9	Bartichin	20.11.1.68	21.11.1.69	0,01	—
10	12. Brom. Schiene	20.11.1.38	20.11.1.38	—	—
11	Weihsfelde	17.11.0.10	18.11.0.09	—	0,01
12	Wsch.	17.11.0.58	18.11.0.42	—	0,16
13	Garnitau	17.11.0.64	18.11.0.40	—	0,24
14	Zilehne	17.11.0.79	18.11.0.64	—	0,16

\*) Auf der Weihsfel starkes Grundeis in Strombreite.

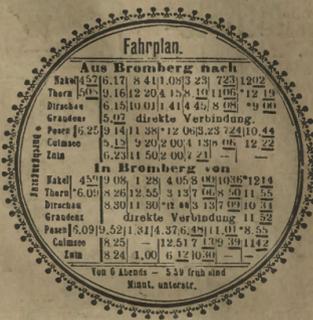
**Börsendepeschen.**

Berlin, 21. November		amgenommen 1 Uhr 15 Min.	
Kurs vom 20.	21.	Kurs vom 20.	21.
Amtliche Notiz	198,80	200,75	—
Deutsche Bank	187,20	187,00	—
Deutscher Kredit	209,60	209,70	—
Lombarden	209,50	210,80	—
20.11.	—	—	—
Tendenz: fest			

Magdeburg, 21. November		amgenommen 1 Uhr 15 Min.	
Kurs vom 20.	21.	Kurs vom 20.	21.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—	—
Kornzucker 88% Rend.	8,45—8,60	8,55—8,70	—
Kornzucker 75% Rend.	6,60—6,80	6,90—6,90	—
Tendenz: fest			
Feine Brotraffinade	28,95	28,95	—
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,70	28,70	—
Gemahlene Weis I mit Faß	28,20	28,20	—

**Taschen - Fahrplan.**

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe „**Östdeutsches Kursbuch**“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20. Mittlere Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, Gebbende, Breitenstraße 8. G. Schicht, Danzigerstr. 1. W. John's Buchhandlung (G. Schöroter), Danzigerstraße 14 und G. Schicht, Danzigerstraße 9.

**Bekanntmachung.**  
Sonabend, den 22. November 1902, vorm. 8 1/2 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokal Friedrichstr. 57, II: einen **Amateur-Apparat** mit Zubehör (83 meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.  
Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

**Bekanntmachung.**  
Sonabend, den 22. November er., vorm. 10 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokal Formmarkt 7, I: ein **Fahrrad** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zwangsweise versteigern.  
Lombard, b. 21. November 1902.

**Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den 22. November 1902, vorm. von 11 Uhr ab, werde ich auf dem Neuen Markte: ein **Fahrrad** u. 1 **Nähmaschine** gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.  
Hoffmann, Gerichtsvollzieher.

**Auktion** Sonnab., 22. Nov., vormitt. 11 Uhr: fünf neue Möbel als: 1 Kleider-, 1 Büchsch., 1 Spiegel, 1 ov. Tisch mit Marmorpl., 2 Bettstellen mit Matratzen, Küchengeräth, 1 Leinwandmaschine, 1 Eispännerwagen u. a. m. meistbietend versteigern.  
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

**Pfede-Auktion 10 1/2 Uhr.**  
Sonabend, d. 22. Nov. vorm. 10 1/2 Uhr werde ich 1 Arbeitspferd u. 1 Reitpferd gegen Baarverf. gegen. Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

**Am 29. November** und folgende Tage **Ziehung** der letzten **Weißener Dombau-Geldlotterie**  
13160 Geldgewinne und 1 Prämie.  
Hauptgewinne Mk. 60 000, 40 000, 20 000 etc.  
Loose, soweit der nur noch sehr geringe Vorrath reicht, a 3 Mk. mit Gewinnliste u. Porto 3,30 Mk. empfiehlt und versendet  
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20  
Geschäftsstelle b. Zeitung.

**Dame mit eigenem Bett sucht Pension.** Offerten mit K. L. an die Geschäftsst. b. Ztg.  
**2 Stuben,** 1 Küche sofort zu vermieten. Danzigerstr. 75e.  
**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu verm. Prinzenstr. 30.  
Mahagoni-Bettgestell mit guter Sprungfeder-Matratze, Mahagoni-Wäscheschrank, Damenpelz und Mantel, Porzellan, Petrol-Kocher billig zu verkaufen. (30) **Volck** ake 12, part. 1.  
Krone (4 fl. schwarze Kupf.) Petrol-, fl. Hängelampe b. a. verk. Schleinitzstr. 21, I. 4-5 N.

**Thee neuester Ernte**  
directer Import.  
Guter Haushaltsthee zu Mk. 1,50, 2,—, 2,50 d. Pfd.  
in Pak. (blau) M. 0,20, 1/4 Pfd. M. 0,50, 1/2 Pfd. M. 1,—  
**Feinste Chinathee-Mischungen**, M. 3,—, 3,50 und 4,— d. Pfd.  
in Pak. (rot) M. 0,30, 1/4 Pfd. M. 0,75, 1/2 Pfd. M. 1,50  
in „grün“ M. 0,45, 1/4 Pfd. M. 1,—, 1/2 Pfd. M. 2,—  
**Hochfeinste Mischung** mit Pecco-Blüten M. 5,— d. Pfd.  
**Ceylon-Thee** Qual. I M. 1,60, Qual. II M. 2,40 d. Pfd.  
in Pak zu 20 und 30 Pfg. (136) empfiehlt

**Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands  
im direkten Verkehr mit den Consumenten  
Verkaufsfilialen  
**Bromberg** Brückenstrasse No. 3.  
Friedrichstrasse No. 50.  
Eilsabethstrasse No. 23.

**Bilder-Leisten**  
zu sehr billigen Preisen ausverkauft.  
Das Einrahmen von Bildern wird übernommen.  
**19. Friedrichstraße 19.**  
gegenüber Lengnug's Hotel. (25)

**Fr. Hege, Bromberg,**  
Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817.  
Spezialität: (452) **Einrichtungen für Offizier-Kasinos,**  
trauliche Wohnungseinrichtungen  
für ledige Offiziere,  
**Schlaf- und Herrenzimmer und Bureauzimmer**  
komplett mit Gardinen und Dekorationen  
**von Mark 650 an.**  
Verlangen Sie Abbildungen davon.

**Gut erh. Herren-Anzüge**  
billig zu verk. Friedrichstr. 4, I.  
**Guter schwarzer, Ruder,**  
Rüde, 2/3 Jahr, billig abzugeben  
Schwedensd. 7, I. Gartenhaus.  
**Hund (Rüde)**  
deutscher Doge, ist zu verkaufen  
bei Emil Zernikow, Danzstr. 163.

**Arbeitsmarkt**  
Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** (Erlangen).  
**Junger Kaufmann**  
sucht bis 1. Jan. Beschäft. Off. u. T. B. 1661 a. d. Gf. b. Ztg.

**Reisender**  
aus der Desinfektionsbranche, mit der Kundenschaft in d. Prov. Westpreußen gut bekannt, findet per 1. 1. 03 b. hohem Gehalt dauernde Stellung. Voll. Sprachkenntniß, Verbindung. Off. m. Gehaltsanpr. unter Einsehb. d. Zeugnisschreib., sowie Angabe d. bisheriger. unentf. Erfolge zu richten unt. O. P. 96 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
**Lichtiger Tapezierer**  
sofort nach auswärtig verlangt.  
Zu erfragen in d. Gf. b. Z. (25)

**Junger Mann,** Fachkenntnisse, der ein Ladengeschäft zu versehen hat, 300 Mk. z. Verfügung stellen l., find. sog. gute dauernde Stell. Off. u. M. S. 450 wof. l. Brbg.

**Möbel-Tischler**  
finden sog. dauernde Beschäftigung.  
**H. Schmidtke, Möbelfabrik.**  
**Lichtige Hauschneiderin**  
wünscht n. einige Stellen. (1542) **Rintauerstr. 52, I.**  
**Junges Mädchen, ev.,** sucht St. als Stütze z. 1. Jan. Off. u. B. 82 wof. l. Culmb. (137)

**Mrs. Wasthau** empfiehlt sich **J. Moll, Hempelstr. 2, Hof II.**  
**Erste Mod- und**  
**Tailenarbeiterin**  
sucht von sofort  
**L. Stampehl, Gammstr. 26, I.**  
Wegen Heirat des bisherigen wird zum 1. Januar 1903 von älterem Ehepaar ein evang.  
**Mädchen für Alles**  
gesucht. Näh. Wilhelmstr. 20 L.

**Gesucht** für den Nachmittag ein gut empfohlenes, musikalisch gebildetes (30)  
**junges Mädchen,**  
welches die höhere Mädchenschule absolviert hat, für meine Kinder von 10 und 8 Jahren. Offerten unter Chiffre C. G. 155 an die Geschäftsstelle b. Ztg. erbeten.  
**1 haub. Dienstmädchen,** w. auch ganz Deutschland den größten Anhang gefunden. Offerten sub H. 612804 an Hassenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.  
**150 Mk. u. hohe Provision** zahlt mit besten Eigarrenverkaufer **Tabak-Compagnie** i. Hamburg  
**1 ordtl. Hausdiener** sucht zum 1. Dezbr. **Paul Säuberlich, Mittelstr. 60.**  
**Mädch. f. M.** Auguste Liebig, Stellenvermittlerin, Karlstraße 18.  
Gesunde Amme, Mädch. f. Band, sogl. zu h. Magdalene Dietrich, Göttingerstraße 5.

**2000 Schiff. Rauchkammer-Lötlöcher** werden am 25. November, vormittags 9 Uhr, im hiesigen Betriebsmaterialien-Saalmagazin öffentl. nach Bekanntgabe der Bedingungen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (115) Bromberg, d. 20. November 1902. Kgl. Eisen-Maschineninspektion.

**Rothe Kreuz-Lotterie.**

Ziehung vom 13.-18. Dezember 1902.  
Nur baare Geldgewinne  
100 000, 50 000,  
25 000 Mark u. s. w.  
Original-Lose à 3 M.  
30 Pf. Porto u. Liste 30 Pf.  
= 3 Mt. 60 Pf.  
versendet (133)  
**Eduard Reis,**  
Bankgeschäft,  
Braunschweig.

Für die langen Winterabende empfehlen wir unsere **Leihbibliothek.** Neuheiten stets sofort nach Erscheinen.  
**W. Johnes's Buchhdlg.**  
Geschw. Schütz  
Danzigerstraße Nr. 14.

Damenkleider jeder Art, Fetts, Mäntel, Caps, Boleros u. Pelzmäntel w. saub. u. gutfig. gearb. Wilhelm 52, Hof, I. Seitenh., II r.

**Pianoforte-**

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin-Neue Promenade 6, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

**Oberhemden, Nachthemden, Chemisets** in allen Halsweiten, Kragen, Manschetten, Cravatten, Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder, fertige Betten, Bettfedern und Dauneneinlagen empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **A. Czwilinski,** 24) Brückenstraße 2.

**6 Ansichtskarten Alt-Heidelberg** Lichtdruck nur 20 Pf. bei Junga, Bahnhofstr. 15. **Vertreter gesucht.**



Milchzentrifuge „Westfalia“, gefällig gelehrt. Mit Nader- und Schmirantrieb. Schärfste Entnahme, leichter Gang, einfach u. praktisch, ca. 80 000 St. im tägl. Betriebe. General-Vertreter für Posen: **Noack & Koenecke,** Posen W. 3. (136)  
Verzinkte Drahtgeflechte. Starker Draht: 60x25 m = 43 Mt. Halber Draht: 60x14 m = 18 Mt. Mittelgatter: 130x22 m = 18 Mt. Stahldraht eng gew. 250 m = 7 Mt. 6er. Gestalt, 50 m = 7 Mt. Alex. Maennel, Neutomischel.

**Zur Beachtung!** Am 29. November cr., vorm. 10 Uhr, steht beim Amtsgericht Bromberg ein **Restaur.-Grundstück**, seit ca. 25 Jahren voller Konsums, gut verzinst u. in guter Stadtgegend gelegen, zum Zwangsverkauf.

**Bromberger Gewerbebank,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Bromberg.

**Ordentliche Generalversammlung** am Dienstag, den 2. Dezember 1902, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Restaurants Buchholz (früher Sauer) Wilhelmstraße Nr. 70 in Bromberg, mit folgender

- Tagesordnung:**  
1. Beschlussfassung über den Revisionsbericht und Erklärung des Aufsichtsraths über die stattgefundene gesetzliche Revision.  
2. Wahl des Vorstandes.  
3. Wahl von fünf Mitgliedern in den Aufsichtsrath für die Jahre 1903, 1904 und 1905.  
4. Wahl von fünf Mitgliedern in die Kommission zur Kredit-einsparung der Aufsichtsrathsmitglieder.  
5. Ausschließung von Genossen.  
6. Geschäftliches (§ 50 Nr. 16 des Statuts).  
In dieser Generalversammlung werden die Genossen hierdurch ergeblich geladen. (30)

Bromberg, den 5. November 1902.  
**Der Aufsichtsrath der Bromberger Gewerbebank,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. **Braun,** Vorsitzender.

**Deutsche Kolonialgesellschaft.**

Im Anschluß an die von der Deutschen Kolonialgesellschaft gegründete, vom Deutschen Reich unterstützte **Central-Ankunftsstelle für Auswanderer** Berlin W., Schellingstraße 4, ist von uns **eine Zweigankunftsstelle** errichtet worden. In dieser wird unentgeltlich, jedoch nur mündlich, durch unser Vorstandsmitglied, Herrn **Kentner Robert Dietz, Neuer Markt 1. pt.,** Auskunft ertheilt. Schriftliche Anfragen sind an die „Central-Ankunftsstelle“ in Berlin W., Schellingstraße 4, zu richten, die gleichfalls unentgeltlich Antwort giebt.

**Deutsche Kolonialgesellschaft.** Abteilung Bromberg. (30)

**Haase- u. Nutzgeflügelmarkt** (Hühner, Tauben, Biergeflügel) am Sonnabend, 22. u. Sonntag, 23. Novbr. im Franke'schen Restaurant zu Bromberg, Fährstr. 12, veranstaltet vom Verein für Geflügelzucht in Bromberg. Eintritt für Jedermann frei.

**Importen neuester Ernte** empfiehlt **J. Janowski,** Friedrich- und Poststr.-Ecke. Fernsprecher Nr. 300.

**28 eingerahmte neue Bilder** spottbillig zu verkaufen **19. Friedrichstr. 19.** gegenüber Lengning's Hotel.

**Total-Ausverkauf** wegen Aufgabe d. Geschäftes. Zum Verkauf kommt das ganze Warenlager, bestehend in modernen Pelzwaren, wie Muffen, Collern etc., sowie Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten etc. etc. zu fabelhaft billigen Preisen. **Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.**

**HOLLUP'S Haarkräuterfett** ist ein unübertroffenes, unschädliches kosmetisches Mittel zur Pflege der Haare, unerreichbar an Güte und Wirkung bei Haarausfall und frühzeitigem Ergrauen der Haare. Seit 23 Jahren tausendfach bewährt und mit größtem Erfolg angewandt zur Erhaltung der Kopf- und Barthaare und zur Förderung des Nachwuchses derselben. **Goldene Medaillen**, sowie unzählige Dankschreiben sind Beweise der Güte von **Hollup's Haarkräuterfett** und erklären dessen Wert; dasselbe darf in keiner Familie fehlen. — Preis per Flasche 1 und 2 Mk. bei **W. Heydemann,** Drogerie, Bromberg, Danzigerstr. 7. Wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch den alleinigen Fabrikanten **M. Hollup, Stuttgart.** Geegründet 1879.

**Alten, schmerzhaften Fussleiden** (offenbar, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis complet Mt. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisungen schreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Mittel, zusammen mit 4 anderen Mitteln, ist **keine** **allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Bayer.). Sell's Universal-Gelbsalbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gefällig geschickt.

**Herren- und Knaben-Garderoben**

Wer seinen Bedarf in gut u. billig bedarf will, verabsäume nicht, mein reichhaltiges Lager in Augenschein zu nehmen. Dasselbe enthält:  
Herren-Paletots . von 9.00-45.00  
Herren-Joppen . . 4.50-25.00  
Herren-Jacket-Anzüge 10.00-36.00  
Herren-Gehrock „ v. 19.00-45.00  
Einzeln Stoffhosen . 2.40-12.00  
Burschen-Anzüge . von 5.50-18.00  
Knaben-Anzüge . . 2.50-17.00  
Knaben-Joppen . . 2.75- 8.00  
Knaben-Paletots . . 3.00-15.00  
Knaben-Peler.-Mäntel v. 3.00-14.00

**Anzug-, Paletot- u. Joppenstoffe** zur **Anfertigung nach Maß** unter Garantie für guten Sitz.

**Hüte und Mützen** gestrickte Westen, Vormalhemden u. Hosen, sowie sämmtl. Herren-Artikel zu billigsten Preisen. (477)

**Poststr. 1 Adolf Rosenberg Poststr. 1.**

Silberne Medaille.  
**J. Grünenwald's Möbel-Fabrik,** Bromberg, Mittelstrasse No. 3  
empfiehlt **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.** Gute, solide Arbeit.  
Lagerraum: Mittelstrasse No. 6. Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

**Erste Bezugsquelle für THEE.** Neueste Ernte 1902/1903.  
No. 175 Congo-Mischung . . . . . d. Pfd. M. 2.05  
172 Souchong, englische Mischung . . . . . 2.40  
170 Lapseng-Souchong, russ. Mischg. . . . . 3.20  
195 New-Seas-Souchong . . . . . 3.75  
168 Mandarin-Mischung . . . . . 4.50  
187 Familien-Thee . . . . . 1.85  
186 Feinster Souchong-Grus . . . . . 1.95  
181 Lapseng-Souchong . . . . . 2.75  
177 Choicest New-Season-Souchong . . . . . 3.30  
167 Selected-Souchong . . . . . 4.20  
Auszug aus unserer Preisliste.  
Bei Abnahme von 5 Pfund 5% Nachlass.  
Verkauf in Packeten von 1/5, 1/2 und 1 Pfund.  
**Kaffee — Chocolate — Cacao**  
**Vanille — Biscuit etc.**  
**Emmericher Waaren-Expedition,** Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater. (475)

**Andre Hofer's echter Feigenkaffee** hat sich als **feinster Kaffeezusatz** einen **Weltruf erworben.** (106)  
Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.

**Eine wirtschaftliche Sünde** begeht jede Hausfrau, die es unterlässt **Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan** zu verwenden, das ohne viele mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart. Fabrik v. Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

**Süßrahm-Isabellbutter** für 1,10 Mark zu haben bei **J. Milanowski, Elisabethstr. 21.**  
**Erbisen!** Gutlohnend, offerirt per Ztr. incl. Sach 8,50 Mk., bei größter Abnahme entsprechend billiger.  
**Alexander Nossek,** 137) Hotel (Rege).

**Offerire frei Haus!!**  
1 Steinhohl. (Königsbütte) à Ctr. 1.120  
b. Ctr. v. 5 Ctr. à Ctr. 1.15  
50 „ „ „ „ „ 1.10  
Briketts „ „ „ „ „ 1.00  
Danziger Briketts „ „ „ „ „ 1.20  
Steinkohlen „ „ „ „ „ 1.20  
Kleinhohl à Korb 0.50  
7 Körbe 3.00  
Speisekartoffeln à Ctr. 1.50  
b. Ctr. v. 10 Ctr. à 1.45  
Kloberholz,  
sowie sämmtl. Fourageartikel billigt. (273)  
**Otto Hansel, Mittelstr. 2.**

**Liebhavern** einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tabellos gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an. **H. Büleck** Bromberg **Friedrichstraße 51.** Preislisten gratis und franko. — Postkoll franko Nachnahme.

Täglich frisches **Theekonfekt** à Pfd. 1.20 und 1.40 Mk., sowie feinste Konfitüren, Chocoladen, Kakaos u. Thees empfiehlt **Jul. Grey,** Danzigerstraße Nr. 23.

Durch unsere Verkaufswagen und unsere Läden liefert **Vollmilch** pro Ltr. 14 Pf. Molkerei und Dampf-Bäckerei 4/5. Gammstr. 4/5.

**ff. Preiselbeeren, Senf, Pfeffer, u. Dillgurken, saure Kirichen, Pfäumen, die, Wärmeladen, Wagdebg, Weinrauerkohl, Fischkonferv., Gänsfleisch, junge Hühner und Tauben, täglich frische Adler-Butter** empfiehlt **Ed. Cont,** Elisabethmarkt Nr. 1.  
**Rothwein vom Jah** 1898er Haut Cognac Souffla. 8 gar. rein, frz. hochrein. Rothwein ganz vorzügl. zu Punsch. à Liter 1.25 Mk. am Freitag, 21. u. Sonnab. 22. Nov. Bestellg. v. Postkarte od. Tel. 335. Versand nach außerh. d. 5 Ltrn. an. **A. Wegner, Schleusenau, Brbg.**

**feinste Pflanzenbutter** Preis pro Pfund 70 Pfg. Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

**Wohnungs-Anzeigen**  
**Kornmarktstr. 5** Laden, Kont., m. u. o. Wohn. t. jed. Br. zu verm. (422)

**Versehungshalber** herrschaftl. Wohnung, 1 Saal, 4 Zimmer, Küche, Badstube u. reichlich Zubehör per 1 Januar 1903 in ruhig. Hause zu verm. Gerichte, Boiestraße Nr. 8, I.

**Eine herrschaftl. Wohnung,** 5 Zimmer, Küche u. sämtliches Zubehör, per sofort zu verm. **A. Rotzoll, Hoffmannstr. 7.**

**3 u. 4 zimmerige Wohnung,** Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, versehen, halber sofort zu vermieten. **Zu erf. Schleusenau, Kirchenstr. 7.**

**1 Wohnung, 2 Zimmer,** Entree, Küche u. Badst. zu verm. **Rintauerstr. 65.**

**Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.** in d. Kronenstr. 3. verm. Anfr. 274) Mittelstraße 41.

**Villa Danzigerstraße 67,** Maniardenwohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

**Wohnung, 3 Zim. u. Zub., 1 Tr.** ev. möbl. a. geth. v. 1. Jan. zu verm. **Thornerstr. 1.**  
**Kleine Wohnung** billig zu verm. **Pofenerstraße 35.** Nachan.  
**2 schön möbl. Zimmer** mit separ. Eing. sind an 23 Herr., monatlich, mit Pension, per sofort, per 1. Dezember zu verm. Näh. sagt d. Geldstr. d. 3. Jg. **Hierzu eine Beilage.**

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. November.

**Ueber die Bitterung im Monat Oktober** berichtet die „Stat. Corr.“: Die anhaltend kühle Witterung, welche den ganzen Sommerhalbjahr das Gepräge verliehen hatte, ist auch noch für den verfloffenen Oktober charakteristisch geblieben. Allerdings wurde gegen die Monatsmitte hin die normale Temperatur etwas überschritten, doch ergab sich für die übrige Zeit und namentlich für die ersten Tage des Oktober ein so erheblicher Wärmemangel, daß das Gesamtresultat allenfalls einen Grad, im mittleren Norddeutschland und in Ostpreußen um mehr als zwei Grad zu niedrig war. Die Niederschläge fielen entsprechend der großen Bevölkerung zwar häufig, aber doch meist nur in geringen Beträgen, so daß der größte Teil des Landes zu trocken war, ganz besonders aber die Küsten, wo mehrfach kaum die Hälfte der Normalmenge gemessen werden konnte. Nur die Gebiete zwischen Niederrhein und mittlerer Elbe sowie an der oberen Oder waren zu naß; aus Oberdeutschland wurden sogar für den 11. und 12. Oktober vielfach Tagesmengen von mehr als 30, ja bis nahe an 50 Millimeter gemeldet. Schnee fiel wiederholt in den Gebirgen, ohne aber eine nennenswerthe Schneedecke hervorzurufen.

**W. Generalversammlung der der Landwirtschaftskammer** angehörender landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine. Wie mitgeteilt, sprach Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dammann, Direktor der tierärztlichen Hochschule in Hannover, in der gestrigen Versammlung über die Verhütung des ansteckenden Verkälbens und des Kälbersterbens. Er sprach zunächst von den Ursachen, die zur Entstehung dieser Krankheiten bei den Kühen führten, wies dann nach, wie leicht die Uebertragbarkeit des Infektionsstoffes auf andere Kühe in ein und demselben Stalle wäre und erörterte dann in ausführlicher Weise, wie das Vieh vor der Krankheit geschützt und von ihr befreit werden könne. In den Vortrag schloß sich eine längere Debatte, an der sich mehrere Herren aus der Versammlung beteiligten. Es wurden verschiedene Fragen an den Redner gestellt und von ihm in ausführlicher Weise beantwortet. Es folgte nunmehr ein Vortrag „Der Magerviehhof in Friedrichsfelde“ (bei Berlin) von dem Generalsekretär der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammer in Berlin, Herrn Burckhardt. Redner schilderte zunächst in eingehender Weise, wie der Handel mit Vieh früher auf den Märkten in den verschiedenen Städten abgegangen wurde, wie sich dieser Zustand aber nach und nach durch die Eisenbahnen geändert habe. Die Viehhändler hätten sich eigene Märkte allein geschaffen, z. B. den Markt bei Nummelsburg, dessen Einrichtung der Redner näher besprach. Die Zustände seien aber dort unhaltbar geworden und es habe sich daher das Bedürfnis namentlich für den Landwirth nach einem Zentralhandelsplatze für das von ihm zum Verkauf zu stellende Magervieh herausgestellt. Ein solcher Platz würde nun jetzt der Magerviehhof in Friedrichsfelde bei Berlin werden. Der Gedanke zur Errichtung desselben sei von der Zentralgenossenschaft für Viehverwertung ausgegangen. Bei der Staatsregierung habe die Genossenschaft die erwartete Unterstützung gefunden; denn sie habe zu Baugründen des Viehhofes als Darlehen die Summe von 2 600 000 Mk. hergegeben. Der Redner beschrieb dann den 100 Morgen großen Markt unter Hinweis auf die in der Saale ausgedehnten Situationspläne. Der Viehhof enthält verschiedene Abtheilungen, so u. a. auch für aus Ausland ankommende Gänse und ein Wollenlager von 37 000 Zentnern. Durch diesen Viehhof würde den Landwirthlichen Gelegenheiten gegeben werden, ihr Vieh selbst auf den Markt zu bringen, so daß sie sich nicht der Zwischenhändler hierzu bedienen brauchten. — Im Verlaufe seines Vortrages kam Redner auch auf die Fleischtheuerung zu sprechen und schloß mit einem Appell an die Anwesenden, der Zentralgenossenschaft als Mitglieder beizutreten. Hierauf ergriff Herr v. Wilmowitz-Wilkenhoff das Wort, um auf die Gefahren hinzuweisen, welche für den Meinen Mann dadurch entstünden, daß ihm die Impfung der Ferkel nicht gestattet oder aber so sehr erschwert würde, daß er von einer Impfung überhaupt absehe. Während dem Großgrundbesitzer beim Gutbesitzer es gestattet sei, die Impfung selbst oder durch seinen Inspektor ausführen zu lassen, müßte der Bauer einen Thierarzt hinzuziehen. Der Redner verlangte nun, daß die Versammlung in Form einer Resolution den Wunsch auszusprechen solle, daß die für den Regierungsbezirk bestehende Verordnung dahin abgeändert werde, daß auch andere Leute, wenn sie für geeignet befunden werden, diese Impfungen selbst vornehmen dürften. Herr Departements-Thierarzt Peters verteidigte die Verordnung für den Regierungsbezirk, die aus sachlichen Erwägungen entstanden sei, und deutete auf die Gefahren hin, die entstehen könnten, wenn Viebermann und ein Unberufener die Impfungen vornehmen könnten. Auch Prof. Dr. Dammann theilte diese Ansicht, bemerkte aber des Weiteren, daß die Regierung mit einer Milderung des Reichs-Gesetzes umgehen, und daß er in der Kommission, zu der er gehöre, diese Frage zur näheren Erörterung bringen werde. Ein bestimmter Antrag wurde nicht gestellt. — Hiermit war die Tagesordnung erledigt und ein großer Theil der Anwesenden vereinigte sich nach Schluß der Versammlung zu einem gemeinsamen Mittagssaße.

**Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt: Regierungsassessor Dr. Hoffmann von Altona nach Bromberg. — Dem Eisenbahnsekretär Pfeiffer in Bromberg sind die Geschäfte des Vorstandes der Verkehrskontrolle I übertragen. — Außerordentliche Besetzungen wurden bewilligt a) dem Stations-Assistenten Zejowski in Riez, durch dessen Aufmerksamkeit und Umsicht verhindert wurde, daß auf dem Bahnhofe Riez eine Hindiebstherde durch einen D-Zug und einen Güterzug überfahren wurde, b) den Hilfsstellenleiter Triebe und Witzke in

Unislaw, welche kürzlich Nachts einen Einbrecher, der vermittelst einer Leiter in das Stationsbureau auf dem Bahnhofe Unislaw gelangt war und dort versucht hatte, die Güterkasse zu berauben, entdeckten und festnahmen.

**Luise Dumont.** Ueber diese Künstlerin, deren Gastspiel an unserem Stadttheater unmittelbar bevorsteht, wird uns von einem Kenner ihrer Kunst und ihrer Darstellungsweise geschrieben: In Luise Dumont, die in kurzem in einem drei Abende umfassenden Gastspiel hier auftritt, wird das Bromberger Publikum eine der eigenartigsten und größten deutschen Bühnentänzerinnen der Gegenwart, vielleicht die allergrößte, kennen lernen. Jeder, der sie einmal die Gestalten eines wirklichen Dichters verkörpern sah und ihre machtvolle Darstellungsart auf sich wirken ließ, empfangt gewiß von ihr die unauslöschliche Erinnerung an eine Feiersunde der Kunst. Gleich hervorragend als Darstellerin heroischer Frauengestalten klassischer Stils, wie als Gestalterin moderner, komplizierter Frauencharaktere, hat sie als viel bewundertes Mitglied des deutschen Theaters vermöge des Repertoires dieser Bühne ihre größten Erfolge in den letzten Jahren vornehmlich auf letzterem Gebiet, dem des modernen Schauspielers, errungen. Den Gipfel ihrer schöpferischen, die geheimsten Regungen der Menschenseele erfassenden und in genialer Weise verkörpernden Darstellungsart auf diesem Gebiet bezeichnet ihre Wiedergabe von Iphigenia, „Sedda Gabler“, dieser schwierigsten und modernsten Frauengestalt des großen Norwegers, die sie auch bei uns spielen wird. Ich habe Luise Dumont vor Jahren in dieser Rolle gesehen und stehe noch jetzt unter dem Eindruck dieser genialen, die letzten und geheimsten dichterischen Absichten reiflos zum Ausdruck bringenden Nachschöpfung einer der komplizirtesten Gestalten der modernen Dichtung. Einen ähnlichen Eindruck habe ich bisher nur durch Cleonore Duse und einige Darstellungen der Frau Sorma empfangen. Luise Dumont ist aber eine der wenigen echten Menschendarstellerinnen, eine denkende, große Künstlerin, die aus dem Vollen heraus schafft und lebensstrotzende, wie aus einem Guße geschaffene Gestalten, die uns die Bühne vergegenständlichen und das Leben selbst in seinen tiefsten Quellen schauen lassen, vor uns hinstellt. Ein edles, künstlerisches Maßhalten zeichnet ihre Leistungen aus, ein Adel, den nur hohe, reife Künstlerkraft zu verleihen vermag und der bei Luise Dumont getragen wird durch eine schöne plastische Gestalt, ein edles, ausdrucksvolles Gesicht und eine Stimme, deren tönender Wohlklang an tiefen Glockenklang erinnert. Mit besonderem Danke ist es zu begrüßen, daß die Künstlerin in den Kreis ihrer Darstellungen bei uns noch die Tischlerochter Alara in Hebbels „Maria Magdalena“, dem unerledigten Muster eines bürgerlichen Trauerspiels, aufgenommen hat. Die düstere Tragik Hebbelscher Frauengestalten entspricht ihrer herben, kraftvollen Kunst besonders gut und zugleich giebt die Künstlerin uns die willkommene Gelegenheit, die ergreifende Tragödie Hebbels, die meines Wissens in den letzten Jahren hier nicht gegeben ist und deren Wahl eine der Bedeutung des Todtenauftritts besonders würdige und entsprechende ist, auf uns wirken zu lassen. Wenn das Gastspiel der genialen Künstlerin noch einen Wunsch übrig läßt, so ist es der, sie auch in einer Rolle als Tragödin großen Stils zu bewundern. In jedem Falle aber wollen wir es freudig begrüßen, daß die Direktion des Stadttheaters uns die Gelegenheit giebt, Luise Dumont bei uns zu sehen und uns an ihrer tiefen und reinen Kunst zu erfreuen.

**f. Fernsprechverbindung** hat Herr Architekt Cornelius, Rinkauerstraße Nr. 11, unter Nummer 648 erhalten.

**Der Bienenzuchtverein** hieß am vorigen Sonntag im Restaurant Zier, Bahnhofstr. Nr. 87, seine Monatsversammlung ab. Um 4 Uhr wurde die Sitzung vom Vorsitzenden, Herrn Direktor Wittig, eröffnet. Der angemeldete Vortrag mußte, da Referent nicht erschienen war, abgesetzt werden, und es gelangten hierfür mehrere Referate aus Bienenzeitschriften zur Besprechung. Eine allgemeine Debatte entpinn sich über die neue Einwinterungsmethode und die in diesem Jahre aus Amerika importirten Rothfleckensignimen; leider haben aber die bisher mit letzteren gemachten Versuche und Erfahrungen noch kein günstiges Resultat erwiesen. Nach Aufnahme einiger Mitglieder wurde eine Einwinterungsstatistik und die Tagesordnung für die am 3. Januar 1903 stattfindende ordentliche Mitgliederversammlung festgesetzt. Verschiedene Anträge, betreffend die Probirial-Ausstellung von 1904, die gemeinschaftliche Beschaffung von zweckmäßigen Bienenzuchtmitteln, Ankauf von Bagellatamen, Bildung eines Gauderbandes, Statutenänderung usw. wurden gleichfalls für die ordentliche Mitgliederversammlung zurückgestellt; ebenso wird alsdann eine größere Verlosung bienenzuchtlicher Geräte stattfinden. Interessante Besprechungen, besonders über die Einwinterung, bildeten den Schluß der Sitzung.

**Warnung vor einem Schwindler.** Im vorigen Vierteljahre erschien bei einem Beamten in der Thorerstraße in den Vormittagsstunden, als jener im Dienst war, in der Wohnung ein ziemlich gut gekleideter Herr mit einer Altkäse unter dem Arme. Er entschuldigte sich in höflicher Weise bei der Frau und gab an, der Herr hätte die Steuern im Betrage von 3 Mark noch nicht bezahlt; er sei deshalb beauftragt, sie einzuziehen. Die Frau gab ihm zum Bescheide, daß sie sich damit nicht befasse, also auch davon nichts wisse, weil dies allein ihr Mann bejorge. Er möge deshalb nachmittags kommen, wenn er zu Hause wäre. Der Fremde gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern betonte in scharfer Weise, daß es damit nicht solange Zeit habe. Der späteste Termin sei 1 Uhr. Wenn bis dahin der Betrag nicht bezahlt wäre, müßte sofort Pfändung eintreten. Um ihn los zu werden, erklärte die Frau, der die Sache doch etwas spanisch vorkam, daß sie augenblicklich so viel kleines Geld nicht habe; er möge noch einmal kommen. Aber

auch jetzt machte er noch Einwendungen. Erst nach dem die Frau ihm energisch erklärte, sie bezahle nicht, er solle gehen, entfernte er sich mit dem Bemerkten, daß er dann nachmittags noch einmal kommen würde. Selbstverständlich kam er nicht. Als nun der Mann auf die Erzählung seiner Frau hin dieser mittheilte, daß die Steuern nicht abgeholt würden, sondern daß man sie selber hinbringen müßte, und daß der angegebene Betrag auch nicht stimmte, erkannte diese, daß sie beinahe einem Schwindler in die Hände gefallen wäre. Dieser Tage erschien anheimend derselbe Mann und wollte dieselbe Mandat wiederholen. Als die Frau ihn jetzt herb anfuhr, verschwand er im schnellsten Tempo. Er dürfte seine Versuche leicht wiederholen, und es sei deshalb gewarnt.

**Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht** hält heute Abend um 8½ Uhr im Restaurant des Herrn Franke (Fischerstraße) seine ordentliche Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. eine Besprechung über den am 22. und 23. November zu veranstaltenden Rassegeläugelmart und Ordnen der für denselben zugehörenden Thiere. **Postagentur Rehdamm.** Die für die Dauer des Schiffsverkehrs eingerichtete Postagentur in Rehdamm (Bezirk Bromberg) tritt mit Ablauf des Monats November außer Wirksamkeit. An ihrer Stelle wird dort eine Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb eingerichtet.

**Concordia.** Das neue Programm der Concordia weist wie das vorige wieder recht unterhaltende Nummern auf und lockt allabendlich zahlreiche Schaulustige in ihre Hallen. Der gesungene Theil des Abends wird durch die Soubrette Emmy Kamm und die Geschwister Wald vertreten, von denen besonders die letzteren, welche aus dem vorigen Ensemble übernommen sind, mit ihren übermüthigen, fecken Liedern allseitigen Beifall finden. Auch das Borussia-Sextett bietet recht ansprechende Leistungen. Die Akrobaten und Turnkünstler Burton und Mayo und das Leonardotrio zeichnen sich durch überaus exakte und sichere Ausführung ihrer Nummern aus. Auf dem fast erschöpften Gebiet der grotesken musikalischen Vorführungen bot das Grifontrio einige neue und originelle Produktionen, die recht beifällig aufgenommen wurden. In dem Humoristen Walter hat die Direktion einen Komiker gewonnen, der durch sein reichhaltiges, meist neue Nummern aufweisendes Repertoire und durch die unwüthige Komik seines Auftretens bei jedem Erscheinen stürmische Heiterkeit hervorruft.

**§ Kafel, 20. November.** (Besitzwechsel. Verhaftung). Der Schneidermeister Vincent Mroczek von hier hat das dem Maurermeister Franz Kopitsch hier gehörige, am Hauptmarkt gelegene Geschäftsgrundstück für 91 500 Mk. käuflich erworben. — Der Arbeiter Bartholomäus Maciejewski aus Brückenpfort wurde letzten Dienstag wegen Verdacht des wissenschaftlichen Meinesdes verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zu Schneidemühl zugeführt.

**Argentan, 18. November.** (Feuerwehrgesellschaft Scharfer Frost. Jahrmärkte. Jubiläum.) Am Sonntag feierte unsere Feuerwehr im Tivolisale ihr Winterfest. Ihr Branddirektor, Herr Zimmermeister Fischer, veranstaltete vorher für die Kinder der eingeladenen Gäste im selben Saale ein besonderes Fest, wobei die Kinder mit Backwerk, Chokolade, Biskuits und Bonbons bewirthet wurden und sich dann bei Gesang, Spiel und Tanz bis 7 Uhr belustigten. Um 8 Uhr begann das aus Konzert, Begrüßungsansprache und Kaiserhoch (Branddirektor Fischer), Deklamation, ansprechendem Kowalek, einem Theaterstück und nachfolgendem Langtranzschen bestehende Gaubfest, welches die Teilnehmer bis zum frühen Morgen in bester Stimmung zusammenhielt. — Seit Sonntag Abend ist starker Frost eingetreten. Heute früh um 6 Uhr zeigte das Thermometer — 15 Gr. C. Die noch in der Erde und in schwach bedeckten Wäldern befindlichen Zuderrüben sind erfroren. Die ohnehin schwachen Winterfaaten haben schwer gelitten. — Am heutigen Martini-Jahrmarkt war das Wetter schön, aber sehr kalt. Der Rindermarkt war gut besetzt, wurde aber trotz sehr hoher Preise durch die zahlreich erschienenen auswärtigen Händler und Fleischer bis Mittag vollständig geräumt. Auf dem Pferdemarkt waren Angebot schwach, Preise hoch, Geschäft flau. — Sonnabend, den 22. d. Mts., feiert Zimmermeister Fischer sein 25jähriges Bürger- und Geschäftsjubiläum. Der auch in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Jubilar hat sich in den 25 Jahren seines Hierseins aus bescheidenen Anfängen heraus durch rastlosen Fleiß, geschäftliche Tüchtigkeit und geschickte Ausnutzung der Zeitverhältnisse zu einem der ersten Großindustriellen der Gegend (er beschäftigt an 100 Arbeiter und Arbeiter) emporgehoben und genießt auch als Mensch und Bürger allgemeine Hochachtung. Argentan dankt ihm neben vielen kommunalen Verbesserungen die elektrische Beleuchtung. Außerdem erbaute er die zwölfklassige Simultanhschule, die evangelische Kirche, das Postgebäude, das neue Hotel in der Bahnhofstraße, die schönen Häuser am Markte und auch die Anlegung der schönen Promenade am Weg nach dem Bahnhofe, nach Unterwalde und Kreuzstrug sind zumtheil sein Werk.

**P. Rhnarshewo, 20. November.** (Ri r d i e s.) An Stelle des von Schottland nach Schneidemühl verfertigten Kirchenältesten Lehrer Robert Müller und des verstorbenen Kirchenältesten Rentier Zabel-Ruden sind der Wirth Christoph Marquardt-Schottland und für letzteren der Besitzer Hermann Schneider-Ruden, und für Gemeindevorsteher an Stelle des bisherigen Kirchenältesten Schneider der Besitzer Reinhard Zabel-Ruden und für den früheren Kirchenältesten Christoph Marquardt-Schottland der Schmiedemeister Wölter-Schottland gewählt worden. Erstere wurden Sonntag nach Schluß des Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt. **Ostrowo, 17. November.** (Zugverkehr.) Stiefige Interessenten sind bei der Eisenbahndirektion in Polen vorstellig geworden, den um 3 Uhr 50 Min. früh aus Polen nach hier abgehenden gemischten Zug schon 1 Stunde früher hier eintreffen

zu lassen als bisher und es zu ermöglichen, daß die mit ihm kommenden Postfächer schon beim ersten Beistellgange in die Hände der Empfänger gelangen, während das jetzt erst gegen Mittag geschieht.

**Schwes, 20. November.** (Die höheren Schulen. Erfroren.) Die langjährigen Bemühungen der hiesigen Stadt um den Ausbau des hiesigen Königl. Progymnasiums zu einer Vollanstalt scheinen endlich mit Erfolg gekrönt zu werden. Der städtischen Behörde wurde in den letzten Tagen die erfreuliche Nachricht, daß der Ausbau bewilligt und die Einrichtung der Obersekunda vom 1. April t. Js. erfolgen werde. Auch der Ausbau der höheren Mädchenschule durch Einrichtung einer Selektas ist gesichert. — Gestern fuhr der Barbiergehilfe Albert Kuhn, gebürtig aus Orlesburg, und hier seit 6 Wochen bei dem Barbier Chmurnyński beschäftigt, auf einem geliehenen Rade nach Graudenz. Heute früh wurde der junge Mann erfroren auf der Laszkowitzer Chaussee, unter dem Rade liegend, aufgefunden. Auffallend ist es, daß bei dem Verunglückten die Uhr und Geldtäschchen vermisst werden.

**Sn Krojank, 18. November.** (Landwirthschaftlicher Verein.) In der Hauptversammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurden die Gutsbesitzer Born, Gafelhoff, Schlieter und Dalko zu Vorstandsmitgliedern wieder- und der Rentier Weber an Stelle des nach Schneidemühl verzogenen Rentiers Schilling, des bisherigen Vereinsassistenten, neugewählt. Allseitig wurde über die ins Ungemeinere steigenden Dienstbotenlöhne geklagt und empfehlend auf die Letzten der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer gegebene Anregung zur Beschaffung galizischer Arbeiter, die auch bereits auf unsern großen Gütern vielfach mit besten Erfolgen in Arbeit genommen wurden, hingewiesen. Im Zusammenhange hiermit wurde zu größerer Verwendung maschineller Kraft und zu Verjungen mit Spiritusmotoren in landwirthschaftliche Betriebe gerathen. Zu diesem Zwecke soll die Zentrale für Spiritusverwertung zu Berlin und die Landwirtschaftskammer um Entsendung eines Beamten, der über einschlägige Fragen auf diesem Gebiet Belehrung giebt, gebeten werden. Desgleichen soll auch die Landwirtschaftskammer um Angabe radikaler Mittel zur Abwehr der Wäuselplage erucht werden. Zur Wäuselplage sollen je ein Wagon Thomasmehl und Rainit durch den hiesigen Rasseverein bezogen werden. Zur Empfangnahme des von der Landwirtschaftskammer zu Versuchszwecken unentgeltlich abzugebenden Kunstdüngers meldeten sich 10 Mitglieder. Schließlich wurden die der Stadtverordnetenversammlung angehörenden Vereinsmitglieder erucht, für die bei Einführung der Schlachtviehschau in Erwägung gezogene Anstellung eines Thierarztes einzutreten.

**E. Polen, 20. November.** (Stadtverordnetenwahl.) Unter lebhafter Theilnahme begannen heute die Stadtverordnetenwahlen. Die dritte Abtheilung wählte zuerst. Die von Polen stark bewohnten Bezirke waren heiß umritten. Der Alte Markt, das Centrum der Stadt, ist an die Polen verloren gegangen. Den vierten Bezirk haben die Polen behauptet. Aus dem Vororte Zerkis steht das Resultat noch aus. Gewählt sind 6 Deutsche und 2 Polen und zwar: Rentier Busse, Baumeister Fischer, Professor Binder, Gärtner Wente, Gymnasialdirektor Thümen und Bierverleger Schröder. Die gewählten Polen sind: Banbeamter Krzaj und Kaufmann Ignatowicz.

**Handelsnachrichten.** **Berlin, 20. November.** Die Abendblätter melden, die Ostdeutsche Spiritfabrik schloß, wie heute an der Börse bestimmt verlautet, mit der Zentrale für Spiritusverwertung einen Vertrag ab, der unter Belassung der Selbständigkeit der Ostdeutschen Spiritfabrik derselben den Bezug desjenigen Spiritus vom Ringe gewährt, den sie über die beschränkte Produktion ihrer Brennereien hinaus bebar.

**Waarenmarkt.** **Bromberg, 21. November.** **Amil. Handelskammerbericht.** Weizen 144—148 M. — Roggen je nach Qualität 116—126 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M. — Erbsen: Futterwaare 140—150 M., Kochwaare 160 bis 175 M. — Safer 125—139 M.

**Kirchliche Nachrichten.** **Gottesdienst in der Synagoge.** Freitag, 21. November, Abends 4 Uhr — Minuten. — Sonnabend, 22. November, Frühgottesdienst 7 Uhr — Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr, Sabbathausgang 4 Uhr 32 Minuten. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr — Minuten.

**Witterungsbericht zu Bromberg.** Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. **Tageskalender für Sonnabend, 22. November.** Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 36 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 4 Minuten. Söbliche Abweichung der Sonne 20° 0'. Mond im letzten Viertel. Mondaufgang gegen Mitternacht. Untergang vor 1/11 Uhr mittags.

**Ueberflüssigkeitstabelle.**

Zeit der Beobachtung.	Rothdruck auf 10 Grad reduct. in Millimeter.	Temperatur in Cels. (el. 0).	Feuchtheit in Cels. (el. 0).	Windrichtung.	Windstärke.
11. 20 mittags 1 Uhr	769.8	-3.8	28	—	0
11. 20 abends 9 Uhr	768.4	-2.8	33	—	3
11. 21 früh 9 Uhr	766.4	0.2	50	SW	3

**Scala für die Bevölkerung:** 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. **Temperaturmaximum** gestern — 1,6 Grad Reaumur = — 2,0 Grad Celsius. **Temperaturminimum** nachts — 2,9 Grad Reaumur = — 3,6 Grad Celsius.

**Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.** Vorwiegend neblig, trübes, zu Schneefällen geneigtes Wetter.

**Kaiser-Borax-Seife**  
mit köstlichem Veilchenduft, unübertroffen als **Reinigungsmittel für die Haut**, macht dieselbe **zart, rein und weich**. Preis 50 Pfg. Vorrätig in den Niederlagen von Kaiser-Borax. (114)



haupt, es hat Ihnen ja Niemand etwas getan, gehen Sie her, ich werde Ihnen einen Trift berechnen." Sirich verließ in Großgerau in fürchtbarer Aufregung weinend das Kroupe und veranlaßte den Stationsvorsteher, die Sifirung seiner Reinger auf dem Bahnhof in Darmstadt vornehmen zu lassen. Das geschah auch auf telephonisches Ansuchen. Es konnte nicht in allen Punkten festgesetzt werden, wer die verschiedenen Beleidigungen ausgeübt hatte, wohl aber ergab die Vemeisnahme, daß Wahr und die beiden Reigel unter Wahrs Führung sich an der eigenartigen Belustigung, die sie lediglich als Ausfluß einer übermüthigen Stimmung angesehen wissen wollten, betheiligt hätten, während Dr. Gekner nur die oben erwähnte Verurteilung zur Last fiel. Der Gerichtshof erachtete die Angaben des Sirich, von einzelnen belanglosen Widersprüchen abgesehen, für glaubwürdig und kam auf sie hin zu einer Verurteilung der vier Angeklagten. Amtsrichter Dr. Wahr erhielt als Hädelstührer eine Geldstrafe von 150 Mk. (15 Tage Gefängniß), Rechtsanwalt Dr. Gekner 70 Mk. (7 Tage Gefängniß), Oberrechnungsrevisor Reigel 70 Mk. (7 Tage Gefängniß), Hofbuchhändler Reigel 50 Mk. (5 Tage Gefängniß). Dazu wurden ihnen die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem als Nebenkläger auftretenden Julius Sirich erwachenden notwendigen Auslagen auferlegt. (Trift. 3tg.)

### Kunst und Wissenschaft.

O. K. Die Eroberung der Luft, die Vergangenheit und die Gegenwart der Ballons und der Luftschiffe behandelt ein fesselndes Buch, das jedoch unter dem Titel „The Dominion of the Air“ von J. M. Bacon in London erschienen ist. Die Menschheit beherrscht die Luft noch nicht, sie hat das felsame Gebiet des Luftraumes erst betreten, aber noch nicht erobert. Die Pioniere haben gekämpft und gemagt und sind für ihr Ziel gestorben, und gerade jetzt erleben wir ein heißes Ringen um die Beherrschung des Luftraumes. Bacon erzählt von den vielen Tragödien, wie sie zertrümmert zu Boden fielen, in der See ertranken, durch explodirendes Gas verbrannt und in großen Höhen erfroren sind. Aber jede Lücke ist immer wieder durch einen neuen der Gefahr nicht achtenden Rekruten ausgefüllt worden. Die Aussicht auf Gefahr hat noch nie starke Männer aller Rassen erschreckt. Der Kol hat seine Opfer zu Hunderten gefordert, die Erforschung der Tropenländer das Leben Tausender gekostet, und doch waren die Seelente der Vorgänger nur Wegweiser für die ihnen folgenden Männer. Bacon schildert das faszinierende der Luftschiffahrt, die wilde Erregung, wenn man durch den Regen nach oben raft, oder im reinen Sonnenlicht hängt und die rollende Ebene der Wolken darunter beobachtet. Ein Luftschiffer beschreibt seine Eindrücke: „Fort zu einem unendlich fernen Horizont erstreckten sich Wolkenwogen von schneiger Weisse, die hier und da in schneibare Eifelwälder mit großen phantastischen Hügeln aufgebrochen waren. Anderswo erhoben sich Klumpen und Spigen über der Oberfläche, oder ein vereinzeltes Matterhorn ragte in den Raum. In einigen Gegenden hatte man beim Sehen die Ueberzeugung, Umrisse hoher Klippen zu sehen, die über ein nicht zu hohes Meer ragten.“ Auch die Mythen einer Nachtfahrt bei mondlosem Himmel haben etwas Ueberwältigendes, wobei es scheint, daß der Ballon sich „seinen Weg durch eine unendliche Masse schwarzen Marmors bahnt.“ Von einer Reise in einem Gemitter schreibt ein Luftschiffer: „In dem Augenblick, in dem die Maschine von ihrem Gewicht entlastet war, triß der heftige Wind sie fort, führte sie mit der Geschwindigkeit eines Witzes in eine südliche Richtung, und in sehr kurzer Zeit erreichte sie eine Höhe von zwei Meilen. In dieser Höhe bemerkten wir zwei riesige, von entgegengesetzten Luftströmungen bewegte Wolken, die sich endlich vereinten, und in diesem Augenblick hörten meine Ohren den furchtbaren und längsten Donnererschlag.“ Bacon schildert die Geschichte des Ballons von jenem Abend des Jahres 1782 an, an dem der sich kränkelnde Rauch aus dem Schornstein Stephan und Montgolfier auf den Gedanken brachte, mit dessen Hilfe Körper zu heben. Nach verschiedenen öffentlichen erfolgreichen Aufstiegen mit ihrem Feuerballon wurden sie als die ersten Erfinder aller Zeiten bejubelt. Das leicht erregbare Parier Publikum erklärte, nun stände das Weltall offen, Reisen nach dem Mond wurden erwo-

gen, und der Himmel selbst sollte im Sturm genommen werden. Trotzdem die Zeit dieser Ermarktungen widerprach, wurden große Fortschritte gemacht, und im Januar 1785 kreuzten ein Franzose und ein Engländer den Kanal. Sie mußten jedoch allen Ballast auswerfen und sich sogar der Kleidung entledigen, um den Ballon über Wasser zu halten. Die Gondel befindet sich jetzt im Museum zu Calais. Die erste ernsthafte Luftfahrt in England machte im Weisen von 150 000 Leuten der Italiener Lunardi, die Bliehmheit der Ballonfahrten nahm zu, und 1817 kreuzte ein Mr. Sadler den Britischen Kanal. Er fuhr von Dublin auf und landete nicht weit von Holyhead, ein Erfolg, der nie wiederholt wurde. Bacon schildert dann merkwürdige Abenteuer und schreckliche Unglücksfälle. So wird u. a. der Versuch Coddings mit seinem neu erfundenen Fallschirm, bei dem er ums Leben kam, beschrieben. Der Bericht stammt von Mr. Green, dem Leiter des Ballons, von dem der Fallschirm herabging: „Ich fragte Coding, ob er sich behaglich fühlte, und ob der praktische Versuch seine Berechnung bestätigte. „Ja, ich fühlte mich nie behaglicher in meinem Leben“, erwiderte Coding, und dann fügte er hinzu: „Ich werde Sie nun verlassen.“ Ich antwortete: „Ich wünsche Ihnen eine sehr gute Nacht und einen sicheren Abstieg, wenn Sie ihn machen wollen und nicht den Fluchzeug zu benutzen“, mit dem er sich, wann er wollte, in den Ballon zurückziehen konnte. Coding entgegnete nur: „Gute Nacht, Spencer, gute Nacht, Green.“ Dann zog Coding das Seil, das ihn befestigen sollte, erst zu schwach und einen Augenblick später heftiger, und der Ballon schob sofort mit der Schnelligkeit einer Signalkarte nach oben. Die Wirkung auf uns in diesem Moment war fast unbeschreiblich. Die ungeheure Maschine, die uns schwebend zwischen Himmel und Erde hielt, während es schien, als ob wir mit schrecklicher Gewalt und Schnelligkeit durch unbekannte Gegenden unter dem Heulen eines fürchterlichen Detons aufwärts gezogen wurden, rollte, als ob sie in einer Freiheit schwebte, um die sie lange gekämpft hatte, über die sie aber bis zu jenem Augenblick in gänzlicher Unwissenheit gehalten worden war. Endlich, wie ermüdet durch ihre Anstrengungen, nahm sie allmählich die Bewegungen einer Schlange an, die mit außergewöhnlicher Geile zu einem gegebenen Ziel will. Inzwischen trönte das Gas schnell durch das obere und untere Ventil aus.“ Die Luftschiffer entamen lebend, aber der im Prinzip fehlerhafte Fallschirm wurde in Alhame geschmettert und mit ihm der Mann, den er trug. Die längste Ballonfahrt war die des Grafen de la Baulx, der 1897 von Paris nach Rußland fuhr und 1193 englische Meilen in 35 1/2 Stunden machte. Den Rekord der Höhe erreichte wahrscheinlich Mr. Gaisler, der, wie man annimmt, bis zu 36 000 Fuß stieg; da er bewußlos wurde, beruht die Schätzung nur auf Berechnungen. Ein unbemannter Ballon ist nach der Anzeige der automatischen Instrumente bis zu 61 000 Fuß gestiegen.

### Büchermarkt.

\* Paul Lindenberg, dessen Fritz Vogelgang-Bücher binnen kurzer Frist die weiteste Verbreitung gefunden haben, beherrscht auch diesmal der deutschen Jugend eine neue Weihnachtsbuch: „Rur, Mittelbecht. Abenteuer eines jungen Deutschen in Siam.“ Der farbigen Rahmen der spannenden Erzählung bildet das noch immer geheimnisvolle Reich des weißen Elefanten, das der Verfasser aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Der reich illustrierte Band erscheint zum Preise von 4 Mark in Ferd. Dimmlers Verlagsbuchhandlung zu Berlin.

\* Geschichte der Kolonisation Afrikas durch fremde Rassen. Von Sir Harry Johnston, K. C. B. (Verfasser von „British Central Africa“ usw.). Aus dem Englischen überlegt von Max von Haffner, Kapitän zur See a. D. gr. 8. Gebietet 7 Mark, sein Leinwandband 8 Mark. (Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.) Sir H. Johnston hat es als erster unternommen, den Verlauf des Eindringens und der Niederlassung fremder Massen in diesem Erthel vom Alterthum bis auf die neuste Zeit in kurzer übersichtlicher Weise zusammenzufassen. Er war lange Jahre als Forscher und als britischer Beamter in Afrika thätig und ist auf wissenschaftlichem Gebiete durch verschiedene gediegene Werke über Afrika hervorgetreten. Ueber die Vorgänge der neuesten Zeit, welche besonders eingehend behandelt werden, stand ihm in den Archiven des britischen Auswärtigen Amtes das reichhaltigste Material zu Gebote, welches in gleicher Vollständigkeit schwerlich anderswo zu finden ist. Die Angaben des interessanten Wertes können daher ebenfalls auf

Sachkenntnis wie auf Vielseitigkeit Anspruch erheben. Die von Kapitän zur See v. Haffner ausgeführte Uebersetzung hält sich vollständig an den englischen Text und giebt die geographischen Namen nach der neuesten Ausgabe des Stiefelerschen Atlas wieder. Eine vorzügliche Stiefelersche Karte von Afrika ist dem Buche beigelegt.

\* Weltgeschichte des Krieges. Ein kulturgeschichtliches Volksbuch von Leo Frobenius unter Mitwirkung von Oberleutnant a. D. H. Frobenius und Korvettenkapitän a. D. E. Krollhauer. 1. Buch: Urgeschichte des Krieges. 2. Buch: Geschichte der Landkriege. 3. Buch: Geschichte der Seerriege. Mit etwa 800 Illustrationen. Vollständig in 25 Lieferungen zu je 60 Rfg. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover. Mit der jeden erschienenen 9. Lieferung liegt die erste Abtheilung dieses prächtigen Volksbuches, welches die „Urgeschichte des Krieges“ behandelt, fertig vor. Die Darstellung wendet sich zu den reiferen Völkern, und behandelt die Kriege der Völker in Mexiko, der Indos in Peru und der Nifliten, bei denen ein geordnetes Kriegswesen den Uebergang zur Kultur bedeutet. Der reiche Illustrationsreichtum wird den Leser umfomehr erfreuen, als er vorzüglich ausgewählt, eine nothwendige Ergänzung des Textes bildet. Das Werk ist außer in der Lieferungs-ausgabe auch in drei Abtheilungen zum Preise von je 5 Mark zu beziehen.

Don „Buttericks Moden-Redue“ liegt uns heute das Novemberheft vor. Der Jahreszeit entsprechend haben diesmal Paletots, Mäntel und Capes besondere Berücksichtigung erfahren, nebenbei finden wir Modelle für geschmackvoller Gesellschafts- und Straßentouletten, Morgenroben usw. z. T. in Reformschnitt. Ausführlich ist den Moden der Jugend Rechnung getragen. Daneben führt uns das Heft eine Kollektion moderner Winterhüte vor, gleichzeitig Anweisung zur Zubereitung geben. Für Muster zu Handarbeiten, wie für Unterhaltungsstoff ist gleichfalls gesorgt, ebenso fehlt das werthvolle „Buttericks Schnittmuster“ nicht. Bei dem billigen Preise von 1,75 Mark pro Quartal kann jeder Hausfrau ein Abonnement empfohlen werden. Bestellungen, auch auf Probenummern, nehmen alle Buchhandlungen, sowie die Geschäftsstelle Leipzig: Wilhelm Drey, Brüderstraße 61 entgegen.

### Handelsnachrichten.

**Waarenmarkt.** Danzig, 20. November. Weizen bessere Kaufkraft. Gehandelt ist inländischer rothhant 745, 755 und 766 Gr. 148 M., 777 Gr. 149 M., bunt 756 Gr. 148 M., hellbunt 728 und 729 Gr. 142 M., 750 und 758 Gr. 148 M. hochbunt 761 Gr. 151,50 M., 774, 780 und 783 Gr. 152 M., 777 Gr. und 783 Gr. 152,50 M., 791 Gr. 153 M., fein hochbunt glatte 769 Gr. 152,50 M., weiß 742 Gr. 146 M., 764 Gr. 151 M., 769 Gr. 152 M., roth 742 Gr. 146 M., milbroth 780 Gr. 149 M., Sommer- 766 Gr. 150 M., russischer zum Transit - M. per Tonne. - Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 699, 728, 726, 747 und 753 Gr. 126 M., russischer zum Transit - M., polnischer zum Transit - M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste meist. Gehandelt ist inländische große 629 und 662 Gr. 122 M., russische zum Transit große 655 Gr. 102,50 M., befest 662 Gr. 97 M., Chevalier- 680 Gr. 120 M. per T. - Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 124 und 125 M., hell 126 M., russischer zum Transit 95 M. per Tonne. - Wetter: Nebel. - Temperatur: - 3 Grad R. - Wind: S.

**Magdeburg, 20. November.** (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sac 8,45 - 8,60. Nachprodukte 75 Prozent ohne S. 6,60 - 6,80. Fest. Vrottrastine I. ohne F. 28,95. Krystallzucker I. m. S. 28,70. Gem. Raffinade mit Sac 28,00. Gemacht. Weiss I. mit Sac 28,20. - Rohzucker I. Produkt Transito f. an Nord Hamburg per Nov. 15,70 Gd., 15,80 Br., - bez., per Dezember 15,60 Gd., 15,80 Br., - bez., per Januar-März 15,80 Gd., 15,90 Br., - bez., per Mai 16,15 Gd., 16,20 Br., 16,20 bez., per August 16,55 Gd., 16,60 Br., 16,60 bez. Cetera.

**Hamburg, 20. November.** (Getreidemarkt.) Weizen fester, halbfester u. mecklenburger 150, Hard Winter Nr. 2 Nov.-Abladung 125,00. - Roggen fester, südruss. fest, 9 Bund 20/25 Nov.-Abladung 108,00, halbfester u. mecklenburger 148,00. - Mais ruhig, 134 - 136, runder 116,00. - Hafer festig. Gerste fest. - Mühl loco 49,00. - Spiritus (unversteuert) still, per November 107 1/2 Br., 10 1/2 Gd., per November-Dezember 107 1/2 Br., 10 1/2 Gd., per Dezember-Januar 11,25 Br., 11,00 Gd., per Januar-Februar 11,50 Br., 11,25 Gd., - Raffee behauptet, Umlauf 2000 Sac. - Petroleum fest, Standard white loco 6,80. - Wetter: Kalt.

**Wien, 20. November.** (Produktenmarkt.) Zu Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Mühl loco 54,00, per Mai 51,50. - Wetter: Heiter.

**Wetz, 20. November.** (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per November - Gd., - Br., per April 7,65 Gd., 7,66 Br., - Roggen per November - Gd., - Br., per April 6,65 Gd., 6,66 Br., - Hafer per November - Gd., - Br., per April 6,36 Gd., 6,37 Br., - Mais per November - Gd., - Br., per Mai 5,79 Gd., 5,80 Br., - Rohtraß prompt 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,85 Gd., 11,95 Br., - Wetter: Kalt.

**Paris, 20. November.** (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 21,35, per Dezember 21,45, per Januar-April 21,30, per März-Juni 21,45.

Roggen ruhig, per Novbr. 16,90, per März-Juni 16,50. - Wehl ruhig, per November 30,65, per Dezember 29,75, per Januar-April 28,70, per März - Juni 28,70. - Mühl fest, per November 54,50, per Dezember 55,25, per Januar - April 55,50, per Mai - August 55,75. - Spiritus fest, per November 40,25, per Dezember 40,50, per Januar - April 41,50, per Mai - August 42,00. - Wetter: Bedeckt.

**Antwerpen, 20. November.** (Getreidemarkt.) Weizen steigend. - Roggen behauptet. - Hafer behauptet. - Gerste steigend.

**Amsterdam, 20. November.** (Getreidemarkt.) Weizen, Roggen und Mühl geschäftlos.

**London, 20. November.** An der Rüste - Weizenladung angeboten. - Wetter: Kalt.

**New-York, 19. November.** (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8,40, do. für Lieferung per Januar 8,14, do. für Lieferung per März 8,06. Baumwollenpreis in New-Orleans 7 1/16. - Petroleum Standard white in New-York 7,80, do. in Philadelphia 7,75, do. in London (in Cases) 9,10. Credit Balances at Oil City 1,39. Schmalz Western Steam 11,60, do. Rohe u. Brothers 11,70. - Mais Tendenz - , per Dezember 62 1/4, per Mai 48 1/4, per Juli 47 1/4. Noth Winterweizen loco 78 1/2, Weizen per November - , do. per Dezember 80 1/2, do. per Mai 51, do. per Juli - . Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. - Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/4, do. Rio Nr. 7 per Debr. 4,75, per Februar 4,90. - Wehl Spring Wheat clear 3,05 - 3,10, Zucker Nr. 4, Zinn 25,12 - 25,17, Kupfer 11,40 - 11,60. Spec Chicago short clear 9,87 1/2 bis 10,12 1/2, Markt per Januar 15,70.

**New-York, 20. November.** Weizen per Dezember . . . D. 80 1/2 G. per Mai . . . D. 79 1/2 G.

**Getreidemarkt.** Berlin, 20. November. Im Gegensatz zu dem gestrigen matten Schluß eröffnete die heutige Börse auf allen spekulativen Gebieten in ziemlich fester Haltung, wenn dieselbe auch mehr in den Kursen als in den Umsätzen zum Ausdruck kam; die von allen Seiten beobachtete Zurückhaltung gestattete keine lebhaftere Entwicklung des Geschäftes. Die Tendenz erfuhr im weiteren Verlaufe wieder eine Abmilderung, eine Belebung des Verkehrs trat nicht ein. Von den österreichischen Arbitragegebern bewegten sich Kreditaktien zwischen 209,90 und 208,40, Franzosen zwischen 148,50 und 148; Lombarden unverändert.

**Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.** Oesterreichische Kreditaktien 209,40 bez. Franzosen 148,00 bez. Lombarden 148,00 bez. Anatolier 94,00 bez. Italien. Rente - bez. Spanien 85 - 84 1/2 bez. 1/2 Prozent. Chinesen 92 1/2 bez. Türkenloose 121 - 21,25 bez. Buenos-Aires - bez. Diskontokontant-Anth. 186,90 bez. Darmst. Bank 137,80 - 120 bez. Nationalbank 115,00 bez. Berl. Handelsgesellschaft 154,90 bez. Deutsche Bank 209,50 bez. Dresdener Bank 141,75 bez. Russische Bank - bez. Dortmund-Gronau - bez. Lübeck-Büchener Bahn 152,70 bez. Marienburg - Manufaktur 71,60 bez. Gottthard 180,90 bez. Jura-Simpl. - bez. Transvaal 158,40 bis 50 bez. Canada-Pacific 127,70 - 80 - 70 bez. Prince Genri 97,80 - 49 bez. Große Berl. Straßenbahn - bez. Hamburg-Amerika 96,75 bez. Norddeutscher Lloyd 95,10 bez. Dynamit-Trust - bez. 3 Proz. Reichsanleihe 90,90 Gd. Meridional 180,50 bez. Mittelmeer 86,75 bez. Osterreichische Südbahn - bez. Tendenz: ruhig.

**Frankfurt a. M., 20. November.** (Effekten-Notiz.) Oesterr. Kreditaktien 209,50, Franzosen - , Lombarden - , Deutsche Bank 209,80, Diskontokontant 186,90, Dresdener Bank - , Bochumer Gußstahl 164,75, Gelsenkircher 178,00, Sarpener 167,25, Schudert 80,50, Geldlos 14,30. - Fest.

**Wien, 20. November.** Ungarische Kreditaktien 698,00, Oesterreichische Kreditaktien 665,50, Franzosen 688,50, Lombarden 69,50, GEFestbank 451,00, Oesterreichische Papierrente 101,00, Oesterreichische Kronenleihe 100,05, Ungarische Kronenleihe 97,55, Marknoten 117,02 1/2, Bankverein 448,00, Länderbank 386,00, Budaörf. St. B. - , Türkische Loose 111,50, Wiener - , Alpine Montan 355,50, 4 Proz. ungarische Goldrente 120,55, Tabakaktien - , Fest.

**Paris, 20. November.** 3 Proz. Rente 99,32 1/2, Italiener 109,40, 3 Proz. Portugiesen 81,00, Spanien äußere Anleihe 84,50, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 80,82 1/2, do. Gr. D. 27,82 1/2, Türkische Loose 118,00, Ottomanbank - , Rio Tinto 1021, Suezkanalaktien - , Behauptet.

**Wollmarkt.** Bradford, 20. November. Wolle ruhiger in Erwartung der Londoner Auktion. Preise fest. Merinos und feine Kreuzzuchten anziehend, englische, stetig.

Die Anstalten W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbundene The Braadstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Zari und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Uebersetzung der Anstalten befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 28.

**Pflege die Zähne mit:**

**Wetter-Ausichten** wird gerichtet auf pr. d. Berichte d. Deutlich. Gewichte u. zu für das nordöstliche Deutschland.

**23. November.** Stalt. wolkig, vielfach neblig.

**24. November.** Heiter, ziemlich kalt. Südnüch an den Küsten.

**25. November.** Wenig verändert, strahlende Niederdrück. Neblig.

**26. November.** Veränderlich, nachts kalt. Windig.

**Telegraphischer Wetterbericht** deutsch. Telegraphen in Hamburg, 20. Novbr.

Stationen.	Bar. a. M. u. d. Meerespiegel. (rel. Luftm.)	Wind.	Wetter.	Temper. in Grad.
Christiansund	777	SW	bedekt	3
Elagen	775	ND	bedekt	1
Kopenhagen	774	ND	Nebel	-1
Stockholm	773	W	wiffls.	-3
Osparanda	768	S	Schnee	-5
Borlum	769	D	wiffls.	-1
Hamburg	771	D	wiffls.	-6
Schwinnbude	771	D	wiffls.	-7
Neufahrwass.	772	W	bedekt	-5
Memel	771	R	bedekt	-2
Stettin	766	S	bedekt	5
Frankfurt a. M.	767	ND	bedekt	-4
Münchm	764	SW	heiter	-7
Chemnitz	770	SD	wiffls.	-4
Berlin	771	D	wiffls.	8
Hannover	769	W	bedekt	-9
Breslau	772	ND	wiffls.	-11

**Wechsel-Kurse.**

Amsterd. Ed. 81. 1/2	168,45
Brux. u. Ant. 81.	81,15
Kopenhagen 81.	12,40
London 81.	25,75
Paris 81.	20,25
New York 81.	4,10
St. Petersburg 81.	81,00
Wien 81.	85,85
Madrid 81.	85,85
Petersburg 81.	215,55
Gold, Silber u. Banknoten.	
20-Franc-Stücke	163,80
Souverains pro St.	20,42
Imperial, neue, p. St.	16,25
Amerikanische Noten	4,10
Englische Noten	-
Franc-Banknoten, lit.	81,40
Franc-Banknoten, 100fr.	168,45
Holländ. Banknoten	85,45
Oesterr. Noten, 100 Kr.	216,45
Russ. Noten, 100 Rubel	324,00
Ital.-Papier, 1000	324,00

## Berliner Börse vom 20. November.

Umrechnungssatz: 1 Mk. = 20 Pf. | Ost. 1 Kr. = 30 Pf. | 1 L. = 100 Pf. | 1 £ = 25 Pf. | 1 Doll. = 4 Pf. | 1 Rubel = 1/2 Pf. | 1 Mark = 1/2 Pf. | 1 Dollar = 4 Pf. | 1 Rubel = 1/2 Pf. | 1 Mark = 1/2 Pf. | 1 Dollar = 4 Pf. | 1 Rubel = 1/2 Pf.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pan.		Sächsische Staats-Pan.		Russ. Staats-Pan.		Deutsche Hypoth.-Pflbr.		Bank-Aktien.		Consolidation.		Bombacher-Hütten	
Dr. Rong-Schatz	101,00G	Sächs. allg.	88,50B	Russ. Staatsrenten	96,90M	Bank. Bankvertr.	124,25G	Consolidation	332,75B	Bombacher-Hütten	187,80G		
Dr. Reichs-A.	101,00G	do. do.	88,50B	do. do.	95,20M	Berg.-Mark-Bank	159,25G	do. Waf. u. Mun.	259,00G	Roßiger Zucker	118,30B		
do. unk.b.1905	101,00G	Schl.-Hist. Ld.	102,50G	Schwed. St.-A. 96	170,75G	Berl. Hyp.-Pflbr.	98,00B	Difford. Dammbr.	189,75G	Sächsisch. Gußst.	57		
Pruss. Cons. A.	91,00G	West. Indsch.	98,00G	derb. amort. A. 94	141,50G	Brannschweig-Bk.	100,50G	Donnermarck-Ld.	198,25B	Schles. Cement	149,00B		
do. unk. b. 1905	91,00G	do. C. P. L. 1876	98,00G	Spanische Schuld	84,50G	Br. Hann. H.-B.	100,50G	Dortm. Union Ld.	39,00B	Schalke Gruben	321,00B		
Brem. Anl. 1887	100,00B	Westpr. rittsch.	98,70G	Türk. Admin. 88	101,75G	do. XVII.	120,90G	Dortm. A.-B. 20	-	Schles. Zinkhütten	349,75B		
Hamb. amort. 1893	100,25G	do. rittsch.	89,30G	do. C. P. L. 1876	101,75G	do. XVIII.	96,30G	Dortm. L.-W. 12	-	Schnee-Anstalt	141,75B		
do. do. 1897	99,00G	Hannoversche	89,30G	Ungar. Goldrente	101,60B	do. XIX.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Siemens & Halsk.	118,25G		
Hess. St.-A. 23	100,25G	Hannoversche	89,30G	do. Kronenrente	98,30B	do. X. u. XI.	102,10G	Dortm. Union 12	-	Stettiner Vabrik.	209,80B		
do. do. 18 6/8	98,80B	Hannoversche	89,30G	do. St. Arz. 1897	96,70B	do. XII.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Stolberg-Zink-Act.	119,25B		
Brandenbg. Pr.-A.	98,50G	Hannoversche	89,30G	Bucarest. Anl. 84	94,75B	do. XIII.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Vogt & Wolf	194,50G		
Ostpr. Prov.-Obl.	98,75G	Hannoversche	89,30G	Buen. Aires-St.A.G. 42	75,40B	do. XIV.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Vorw.-Blasf. Sp.	74,25B		
Posen-Pr.-Anl.	98,75G	Hannoversche	89,30G	do. do. Papier	39,50B	do. XV.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Wartener Grub.	25,30G		
do. do.	98,75G	Hannoversche	89,30G	Lissabon St.-A. 84	77,90G	do. XVI.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Wendertor	66,75G		
Rhein. Prov.-Obl.	100,20B	Hannoversche	89,30G	do. do. 87	101,50G	do. XVII.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westfal. Cement	115,00G		
do. do. 18 1/2	99,10B	Hannoversche	89,30G	Aachen-Mastr. abg.	128,25G	do. XVIII.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westfal. Drahting	144,00G		
West. Prov.-Anl.	98,80B	Hannoversche	89,30G	Allg. Dtsch. Kleinb.	125,50G	do. XIX.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westsch. Zucker	67,50G		
do. do.	100,00B	Hannoversche	89,30G	Brannschweig-Ld.	125,50G	do. XX.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westsch. Zucker	67,50G		
Westpr. Pr.-Anl.	99,90G	Hannoversche	89,30G	Crefelder	85,40B	do. XXI.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westsch. Zucker	67,50G		
Berliner St.-A.	99,90G	Hannoversche	89,30G	Dortmund-Gronau	187,25G	do. XXII.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westsch. Zucker	67,50G		
do. do. 1882-88	99,90G	Hannoversche	89,30G	Extin-Lübeck	54,75G	do. XXIII.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westsch. Zucker	67,50G		
Breal St.-A. 80-91	99,70G	Hannoversche	89,30G	Halberst.-Blank	109,25G	do. XXIV.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westsch. Zucker	67,50G		
Bronberg St.-A.	98,40B	Hannoversche	89,30G	Lübeck-Büchener	109,25G	do. XXV.	96,30G	Dortm. Union 18	-	Westsch. Zucker	67,50G		
do. do.	103,50G	Hannoversche	89,30G	M									

Die Geburt eines kräftigen gesunden Jungen zeigen ergebenst an  
**Carl Gatter** und Frau  
 Ottilie geb. Remme.

**Ein schallendes Hoch!!!**  
 der Frau **Cezillia Kramer**  
 zum werthen Namensfest  
 von ihren Geschwistern.

**Nachruf!**  
 Am 20. d. M. verstarb unser werthes Vereinsmitglied  
**Herr Carl Kopist.**  
 Sein biederer, kollegialer Sinn sichern ihm bei uns eine stete Erinnerung.  
**Verein der Lokomotivbeamten zu Bromberg.**

**Nachruf!**  
 Am 18. d. Mts. starb nach längerem Leiden der Königl. Eisenbahn-Stations-Vorsteher a. D. und Gemeindegeldkassen-Rendant  
**Herr Christian Schilf.**  
 Der Verstorbene war ein offener und biederer Charakter und hat mit seltener Pflichttreue, bis kurz vor seinem Tode, die Geschäfte der hiesigen Gemeindekasse zehn Jahre hindurch zu unserer vollsten Zufriedenheit geführt.  
 Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.  
 Schleusenau, den 20. November 1902.  
**Der Gemeindevorstand.**  
 Rogalla.

Mittwoch Abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Wittwe  
**Caroline Haase.**  
 Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Jaensch, Familie Paul.  
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr vor der Leichenhalle des ev. Kirchhofes (Wilhelmstr.) aus statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Lokomotivführers  
**Carl Kopist,**  
 6. Kompanie, findet Sonntag, den 23. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes aus statt.  
 Antreten des Ehrengelächts um 1 3/4 Uhr am Vereinslokal bei Bartz, Fischerstraße Nr. 5. ev.)  
**Der Vorstand.**

**Zum Todtenfest**  
 empfehle ich  
**Metallgrabkränze**  
 von 75 Pfennige an  
 in hübschen, neuen Mustern.  
**G. B. Schulz, Inh. Julius Kuse,**  
 Danzigerstrasse 1.  
 Ich gehöre bis jetzt noch keinem Sontoverein an, gebe jedoch Jedem 5% in Marken, oder auch sofort in Baar nach Wunsch.



Manche alte  
**Wäscherin**  
 wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche soviel hätte reiben müssen, sondern  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 mit dem SCHWAN  
 gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.  
 Man verlange es überall!

**Vom Wasserchaden**  
 kommen  
 Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Tischdecken,**  
 bunte Deckenstoffe vom Stück,  
 Felle und Teppichvorleger,  
 Möbelkattune, Bettdecken,  
 Wachsparchende etc.  
**zum Ausverkauf.**  
 Modewaarenhaus  
**Alfred Hübschmann.**

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. (479)  
**Abth. für Technik**  
 (früher Technischer Verein).  
 Montag, den 24. November, abends 8 Uhr  
 im großen Saale des Cirkuskafinos:  
**Vortrag**  
 des Herrn Generalsekretärs **Jablonski-Berlin**  
 über:  
 „Zerfaserwertung“.  
 Einladungen sind für die Mitglieder der Abtheilung für Technik und ihre Familienangehörigen gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten wenigstens zu haben bei den Herren Buchhändler Fromm, Kaufmann Schmidt, Bahnhofstraße 93 u. Uhrmacher Tschatsch, Friedrichstraße 36.  
 Der Eintrittspreis für die Mitglieder der anderen Abtheilungen und ihre Familienangehörigen beträgt 25 Pfg., für Nichtmitglieder 2 Mart. **Der Vorstand.**

**Fächer**  
 Gazefächer mit Malerei u. Blätter- beilag von 1,00, 1,50, 2,00, 3,00 bis 90 Mk. p. Stüd.  
 Straßenfächer u. Fächer 1,25 Mk. u. Fantasie von 2,00, 3,00, 4,50, 6,00 bis 200 Mk. p. Stüd.  
 Wischfächer u. Fächer Neuheit der Saison von 3,50, 4,50, 6,00, 7,50 bis 60 Mk. p. Stüd.  
 Einen Posten vorjähriger Fächer für die Hälfte des Werthes empfiehlt das  
**Fächer-Spezialgeschäft Rudolf Weissig,**  
 10. Danzigerstraße 10. und Filiale  
 4. Poststraße 4.

**Geld**  
 sein Heim **Weihnachten**  
 noch vor-  
 traut zu schaffen kann Jeder, der die soeben erschienene 1902  
**Ausverkaufsmusterkarte** d. Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses **Gustav Schleising Bromberg**  
 abverlangt. — Für Wieder- verkäufer u. Hausbesitzer  
**90 Procent Ersparnis!**  
 Musterkarten überallhin franko gegen franko. — Bitte Aus- verkaufrmuster- karte 1902 abzuverlangen.  
 Von den Folgen meines Unfalls hergestellt, empfehle mich wieder zur Ausführung täglicher sowie Gesellschaftsfestungen.  
 Frau A. Teschner, Danzigerstraße Nr. 36.  
 Elegante Damen- u. Kinder- garderobe fertigt Frieda Erler, Danzigerstraße 69.

**Zum Todtenfest**  
 u. folg. Tage empf. e. groß. Borr. v. Kränz., Kreuz., Sträuß. u. wie bekannt z. d. billigst. Preisen.  
 A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.  
**Bettfedern** w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. Geschw. Albrecht, 62) Kaiserstr. 7 neben der Post.  
**Richter's Articin**  
 Brennessel - Kopfwasser, bestes Präparat zur Förderung des Haarwuchses unübertroffen. Haupt- Depot für Bromberg **Carl Schmidt,** Elisabethstr. 24. — Tel. 612. — (113)

**Thee!**  
 Russ. Mischung II per Pfd. 2 Mk.  
 Russ. Mischung I per Pfd. 3 Mk.  
 in 1/10, 1/4 u. 1/2 Pfd. Packungen.  
**Paul Nachtigal**  
 Kaffee-Gross-Rösterei  
**Bromberg**  
 Danzigerstr. 16/17  
 gegenüber d. Paulskirche.

1860 T.P.A.R.M. С. ПЕТЕРБУРГ  
**Russische Gummischuhe**  
 der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg  
**Metallbuchstaben — Schuhlack**  
 empficht (358)  
**Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.**  
 Gummi-Special-Geschäft.

**Pianoforte-Fabrik**  
**C. J. Quandt, Berlin,**  
 Hoflieferant.  
 Thornerstr. No. 55. Fernsprecher No. 469.  
 D. R. P. No. 115 486.  
**Neu. Quandt's Patentklangboden. Pianino's**  
 in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

**!! Preisermässigung !!**  
 für  
**warm gefütterte Schuhwaaren**  
 Beste Qualitäten.  
 Petersburger Gummischuhe:  
 Prima: für Herren Mk. 4.50 p. Paar  
 Prima: für Damen Mk. 3.25 p. Paar  
**Bitte sich zu überzeugen!**  
 H. HIRSCH  
 27 Friedrichstr. 27. — Gegründet 1859.

**Cacao!**  
 Durch vorteilhafte Abschlüsse bin ich in der Lage, dem geehrten Publikum auch in diesem Artikel nur das Beste zu billigen Preisen liefern zu können.  
**Als besonders gut u. preiswert** empfehle ich:  
 Holländ. Cacaos: Marke A. Mk. 2,40 Marke G. Mk. 1,60  
 „ B. „ 2,20 „ V. „ 1,40  
 „ H. „ 2,00 „ Z. „ 1,20  
 Sämtliche Sorten sind einer ständigen Kontrolle unterworfen, da ich dieselben lose beziehe und selbst packen lasse.  
**Paul Nachtigal**  
 Kaffee-Gross-Rösterei  
 Danzigerstrasse 16/17.

**Eisbahn**  
 auf Hempel's Wiese ist eröffnet.  
**Einen Reizekollegen**  
 nach Italien sucht ein alt. Herr. Näh. bei **August Vincent,** Bromberg.  
 1 goldenes Vincenz i. braun. Futeral am Mittwoch Abend von der Art.-Kaserne bis Elisabethstr. 17 verloren gegangen. Gegen Belohnung abg. bei **Merres Nachf.,** Bahnhofstr. 2. B. Aufn. u. gew.  
 Verloren 1 Bund Schlüssel mit Petschaft. Abz. g. Belohnung in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Strümpfe**  
 werden gestrickt.  
 Wilhelmstr. 35b. I Tr. links.  
**Kauf und Verkauf**  
 Der An- u. Verkauf von **Möbeln u. Ladeneinrichtung** befindet sich jetzt Brahegasse 5/6. Eing. Kgl. Mühlen. Bernsteln.  
 Für **Milchproduktion** ganz. u. leichten Bedingungen ist stets Abnehmer **Molkerei Gammstr. 4/5.**

**Ein kleines Restaurant**  
 mit voller Konzession sofort zu kaufen gesucht. Näheres durch **B. Schubert, Landsberg a. W.,** Küllnauerstraße 18. (137)  
 Kleines gutgehend. Weibgeschäft oder Mehlhandlung wird vom Fachmann gesucht. Off. u. E. 13335 a. d. Gesicht. d. Ztg.  
 Gut gehendes **Restaurant,** das sich zur Filiale einer Weinhandlung eignet, in guter Lage zu pachten gesucht. Off. u. F. 101 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

**Ein Hausgrundstück**  
 in der Bahnhofstraße gelegen, welches sich mit 9% verzinst, ver- käuflich. Näheres bei **W. Fabian,** Danzigerstr. 50. I.  
 Herrsch. Wohn- und Geschäfts- haus, im Mittelpunkt der Neust. bel. u. g. Bed. z. verk. Off. u. A. No. 100 a. d. Geschäftsst.

**Restaurant,**  
 1 Grundstück in Schwab a. W. Hauptstr., in welchem ein gangbarer Möbelschäft u. eine Bäckerei betr. wird, ist mit. glüht. Beding. z. ver- kaufen od. zu verpachten. Off. u. O. P. 33 a. d. Gesicht. d. Ztg. erb.  
 Gut eingef. Restaurant i. Mkt. b. Neust. umstä. beh. sof. od. später abzug. Off. u. B. G. 5 a. d. Gesicht.  
 Ein gut erh. Reizepelz z. vkf. Beifällig. Vorm. Bolenerpl. 11.

**Frish Blumenkohl! Salate!**  
**feiste framme Waldhasen!**  
 frische Schellfische! Zander  
 empfiehlt **Emil Mazur.**  
**Gänse- Fellefleisch**  
 per Fund 70 Pfa. (36)  
**Gänseenten, Gänsebrüste,**  
 Frostlachs, Schollen,  
 Schellfische, Seezungen  
 empfiehlt **Emil Gerber jr.,**  
 Brückenstraße Nr. 6.  
 Täglich

**frische Pfannkuchen,**  
**Theekonfekt und**  
**Marzipan-Kartoffeln**  
 empfiehlt (394)  
**Erste Wiener Bäckerei,**  
 Telephon 492. Wallstr. 19.

**Cafelhonig**  
 per Pfd. 50 Pfg.,  
 bei Mehrabnahme billiger.  
 Kostproben gratis. (30)  
**Emil Gerber jr.,** Brückenstr.  
**Frische**  
**!! Bäckerwaaren !!**  
 Off. billigt en gros u. en détail  
 Fischmarkt und Krummegasse 5:  
 ff. Lachs 1,20-1,80, Hai 1,40-1,60,  
 echte Kieler Sprott, 80 Pf., Fett-  
 sproten 50 Pf., Sprottsüßl.  
 4 St. 20-25 Pf., Schellfische, Sell-  
 butt 80 Pf., Marän, Gänse-  
 brüste 1,60 Pfd. ff. Lachsler 20 Pf.,  
 fite. Marinad. A. Springer.

Eine vorzügliche gute  
**Winter-Speise-Kartoffel**  
 empfiehlt (1601)  
**F. Formella,** Danzigerstr. 142.  
 Roh. Rindfleisch u. Schweine-  
 fleisch morgen Vormittag 10 Uhr  
 und Nachmittag 3 Uhr. (27)  
 Freibank des Stadt. Schlachthaus.  
 Vorzüglich unferichtetes, fettes  
**ferniges Rostfleisch**  
 Zentr.-Rostschicht, Bahnhofstr. 71.

**Schädelechte**  
**Echgeheide**  
 preiswerth abzugeben, auf Wunsch  
 Photogr. u. fr. retourirt in. Df.  
 u. D. D. 158 a. d. Gesicht. d. Ztg.  
**Div. gut erhaltene Möbel,**  
 1 Kinderwagen, 1 Gasfächer,  
 1 Siggabewanne  
 sind billig zu verkaufen. (1532)  
 Hofstraße 5, 3 Trepp.  
 Ein gut erh. eiserner  
**Regulir-Dauerbrand-Ofen,**  
 ca. 2 m hoch, passf. f. Restaurant  
 und Saal, sehr billig zu verkauf.  
 Bnkolzer, Kunitzstr. 50.  
 Neue nussb. Möbel, Spiegel-  
 spinde u. j. w. billig zu ver-  
 kaufen Bahnhofstr. 70. Sof.

**Ein Petroleumofen**  
 steht billig zum Verkauf. (29)  
 Livonienstraße 6, II.

**Wichert's**  
**Fest-Säle.**  
 Sente Freitag: (394)  
**Walzerabend**  
**Concordia.**  
 Vollständig neues  
 brillantes Programm.  
 Anfang 8 Uhr.

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend, d. 22. November.  
 Vorstellung zu klein. Preisen.  
 (5. Ausführung im  
 Goethe- Zykus).  
**Torqua'o Tasso.**  
 Schauspiel in 5 Akten v. Wolfgang  
 von Goethe.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Sonntag, den 23. November,  
 nachm. 3 1/2 Uhr:  
 Zu kleinen Preisen.

**Zriny.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Erstes Gastspiel**  
**Louise Dumont.**  
**Maria Magdalena.**  
 Erhöhte Preise.  
 Verantwortlich für den politischen  
 Theil **J. Gollasch,** für Lokales,  
 Provinziales und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton,  
 Kronenberichte, Literatur u. **Karl**  
**Schmidt,** für die Handelsnach-  
 richten, Anzeigen und Bekann-  
 t. **J. J. J. J.**, sämtlich in Bromberg.  
 Notationsdruck und Verlag:  
**Greunauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.